



# Staat und Wirtschaft in Hessen

Heft Nr. 11, November 2007

62. Jahrgang



- Konjunkturprognose Hessen 2008
- Daten zur Wirtschaftslage
- Hessischer Zahlenspiegel

## Inhalt

<b>Ganz kurz</b>	250
<b>Gesamtwirtschaft</b>	
Konjunkturprognose Hessen 2008. Von <i>Dr. Frank Padberg</i>	251
<b>Daten zur Wirtschaftslage</b>	255
<b>Hessischer Zahlenspiegel</b>	
Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit	265
Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Handwerk	266
Baugewerbe, Baugenehmigungen, Großhandel	267
Einzelhandel, Gastgewerbe, Außenhandel	268
Tourismus, Verkehr	269
Geld und Kredit, Gewerbeanzeigen, Preise, Steuern	270
Verdienste	271
<b>Buchbesprechungen</b>	Seite 272 und Umschlagseite 3

## Impressum

ISSN 0344 – 5550 (Print)  
ISSN 1616 – 9867 (Digital)  
Copyright: © **Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Dezember 2007**  
Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Herausgeber: Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Rheinstraße 35/37  
Telefon: 0611 3802-0, Telefax: 0611 3802-890  
E-Mail: [vertrieb@statistik-hessen.de](mailto:vertrieb@statistik-hessen.de) – Internet: [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)

Schriftleitung: Siegfried Bayer, Rheinstraße 35/37, Wiesbaden, Telefon: 0611 3802-804

Haus-/Lieferanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Postanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden

Bezugspreis: Print: Einzelheft 4,50 Euro (Doppelheft 9,00 Euro), Jahresabonnement 45,90 Euro (jew. inkl. Versandkosten)  
Online: Einzelheft 2,40 Euro (Doppelheft 4,80 Euro)  
Jahrgangs-CD-ROM: 32,60 Euro, (inkl. Versandkosten)

Gesamtherstellung: Hessisches Statistisches Landesamt

## Auskünfte

Auskünfte und Informationen aus allen Bereichen der hessischen Landesstatistik erteilt die zentrale Informationsstelle; Telefon: 0611 3802-802 oder -807.

## Zeichen

– = genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten.  
0 = Zahlenwert ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle.  
. = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten.  
... = Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.  
( ) = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist.  
/ = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.  
X = Tabellenfeld gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll (oder bei Veränderungsraten ist die Ausgangszahl kleiner als 100).  
D = Durchschnitt.  
s = geschätzte Zahl.  
p = vorläufige Zahl.  
r = berichtigte Zahl.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsraten und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsraten und Salden sind ohne Vorzeichen.

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

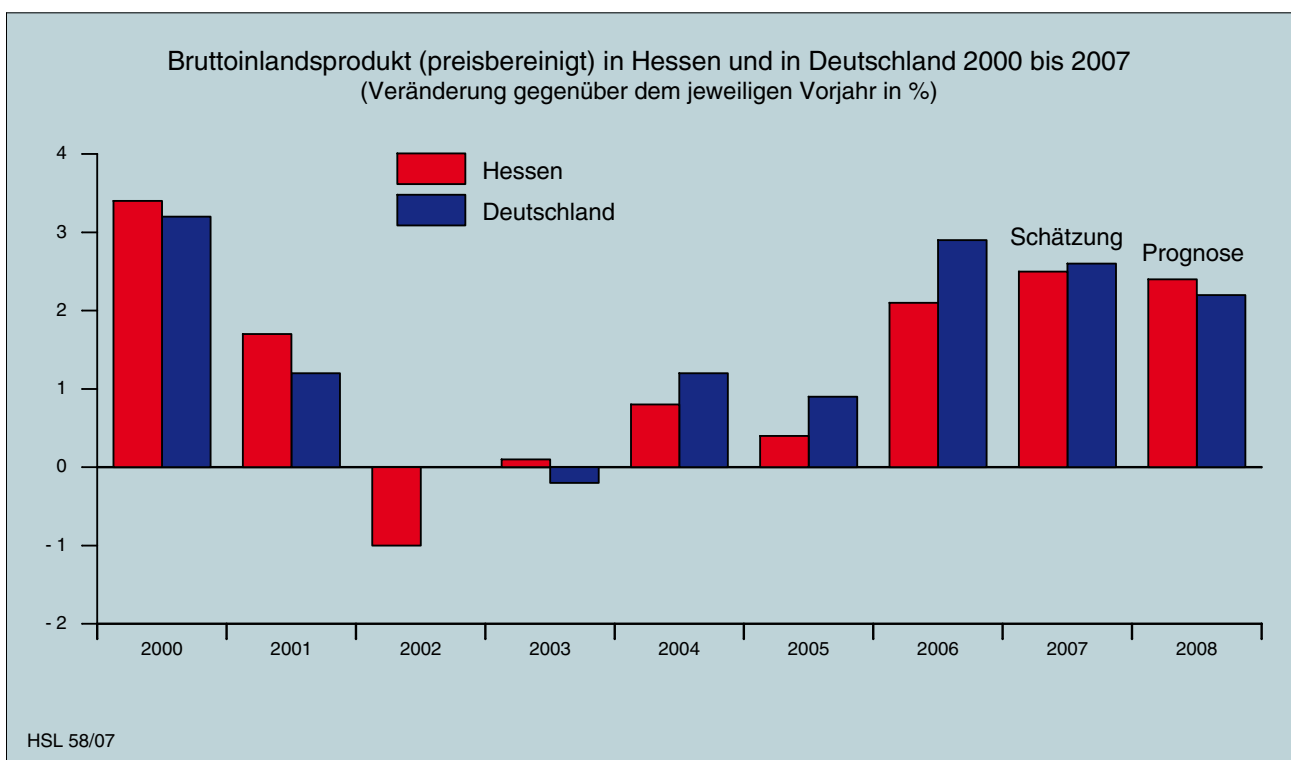
# Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

11 · 07

62. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



### **Ausgaben der Kriegsofopferfürsorge trotz rückläufiger Empfängerzahl gestiegen**

Im Jahr 2006 wurden in Hessen gut 56,3 Mill. Euro für die Kriegsofopferfürsorge ausgegeben, 9,2 % mehr als 2004. Dagegen nahm die Zahl der Personen, die am Jahresende 2006 laufende Leistungen der Kriegsofopferfürsorge erhielten, um knapp 10 % auf 6900 ab. Die Zahl der Hilfeempfänger kann jedoch Mehrfachzählungen beinhalten, wenn Personen verschiedene Hilfen gewährt wurden. Die Ausgaben, die alle 2 Jahre statistisch erfasst werden, verteilten sich 2006 hauptsächlich auf Hilfe zur Pflege mit 31,6 Mill. Euro (56,2 %) und auf Hilfe in besonderen Lebenslagen mit 19,4 Mill. Euro (34,4 %). 2,1 Mill. Euro wurden für ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt und 1,6 Mill. Euro für Erholungshilfe aufgewendet. Rund 1,6 Mill. Euro wurden als Hilfen zur beruflichen Rehabilitation, Krankenhilfe, Hilfe zur Weiterführung des Haushalts, Altenhilfe, Erziehungshilfe und Wohnungshilfe geleistet.

### **Zahl der AIDS-Toten weiterhin auf niedrigem Niveau**

Im Jahr 2006 starben in Hessen 54 Personen an den Folgen einer HIV-Infektion (HIV: Human Immunodeficiency Virus); 46 Männer und 8 Frauen. Damit blieb die Zahl der AIDS-Toten seit 1997 deutlich unter 100 Personen. Zunächst stieg die Zahl der Gestorbenen nach 1989 kontinuierlich an und erreichte 1994 einen Spitzenwert mit 291 Gestorbenen. Danach sank die Zahl der Todesfälle pro Jahr deutlich und bewegt sich seitdem auf einem relativ niedrigen Niveau. Nicht nur die Zahl der Todesfälle war rückläufig. Die betroffenen Menschen erreichten auch ein höheres Lebensalter. Die Abnahme der Todesfälle infolge einer HIV-Infektion sowie eine Verlängerung der Lebenszeit resultierten aus einer verbesserten antiretroviralen Kombinationstherapie seit etwa Mitte der Neunzigerjahre. Dennoch bleibt die HIV-Infektion bzw. AIDS immer noch eine unheilbare Krankheit mit tödlichem Ausgang.

### **Hessische Häfen bleiben im Geschäft**

In der Binnenschifffahrt hat die umgeschlagene Gütermenge in den ersten 9 Monaten dieses Jahres um gut 5 % zugenommen. Dabei wurden in den hessischen Häfen, Lösch- und Ladestellen insgesamt 8,9 Mill. t Güter ein- oder ausgeladen. Das Volumen des Versands von Gütern stieg um 7 % auf 1,8 Mill. t. Das Volumen des weitaus gewichtigeren Empfangs nahm um fast 5 % auf 7,1 Mill. t zu. Unter den wichtigsten Massengütern stieg der Umschlag von Steinen und Erden (wie Sand, Kies, Zement und Kalk) kräftig an, und zwar um ein Fünftel auf 2,3 Mill. t und übertraf damit leicht den Umschlag von

Erdöl, Mineralölerzeugnissen und Gasen, der gegenüber Januar bis September 2006 um knapp 19 % auf 2,3 Mill. t zurückging. Bei festen mineralischen Brennstoffen (vor allem Steinkohle und -briketts) nahm der Umschlag um fast 22 % auf 1,4 Mill. t zu.

### **Betreuung der unter Dreijährigen regional sehr unterschiedlich**

In Hessen wurde 2007 nahezu jedes 10. Kind unter 3 Jahren in einer Kindertageseinrichtung betreut. Der Anteil der unter Dreijährigen in Tageseinrichtungen an den Kindern gleichen Alters (Betreuungsquote) nahm damit gegenüber dem Vorjahr (+ 7,7 %) weiter zu. Die Quote variierte regional allerdings erheblich, und zwar zwischen 16,7 % in Frankfurt am Main und 6,2 % im Landkreis Fulda. Auch bei der Betreuung in Kindertagespflege (Tagesmütter/Tagesväter) wichen die kreisfreien Städte und Landkreise teils erheblich vom Landesdurchschnitt von 2,5 % ab. Die niedrigste Betreuungsquote hatte hier der Vogelsbergkreis mit weniger als 1 %, während im Landkreis Offenbach für 4,9 % und in der Stadt Kassel für 4,8 % der unter Dreijährigen Plätze in Kindertagespflege zur Verfügung standen. Die Sonderstatusstädte wiesen sowohl bei der Versorgung mit Plätzen in Kindertagesstätten als auch bei den Plätzen in Kindertagespflege überdurchschnittlich hohe Betreuungsquoten auf. Absolute Spitzenreiter waren Marburg und Bad Homburg mit einer Betreuungsquote von insgesamt 24 bzw. 23 %. Im März 2007 fanden in Hessen 15 800 Kinder unter 3 Jahren einen Platz in einer Tageseinrichtung und knapp 4000 wurden in öffentlich geförderter Kindertagespflege (Tagesmütter bzw. Tagesväter) betreut. Die Zahl der Plätze in Kindertageseinrichtungen stieg gegenüber dem Vorjahr um 26 %, die in der Kindertagespflege sogar um 55 %, sodass sich die Betreuungsquote der unter Dreijährigen auf insgesamt 12,4 % erhöhte.

### **Gesundheitsthemen und Sprachen weiterhin der Renner bei den Volkshochschulen**

Die 33 hessischen Volkshochschulen führten 2006 rund 42 400 Kurse mit knapp 1,3 Mill. Unterrichtsstunden durch, an denen sich 443 800 Personen beteiligten. Drei Viertel aller Kursteilnehmenden waren Frauen und knapp 70 % der Teilnehmenden waren jünger als 50 Jahre. Die Zahl der Kursteilnehmer ging im Vergleich zu 2005 um knapp 10 000 oder 2 % zurück. Ein knappes Drittel aller Kursteilnehmer (143 600 Personen) belegte Kurse im Programmbereich Sprachen. Auf Platz 2 der Beliebtheitskala folgte der Programmbereich Gesundheit mit 137 900 Kursteilnahmen. Neben den Kursen fanden noch 2800 Einzelveranstaltungen, Vortragsreihen und Studienreisen mit 82 100 Besuchern statt. Insgesamt nutzten knapp 526 000 Personen und damit 8,7 % der hessischen Bevölkerung das Weiterbildungsangebot der Volkshochschulen.

## Konjunkturprognose Hessen 2008

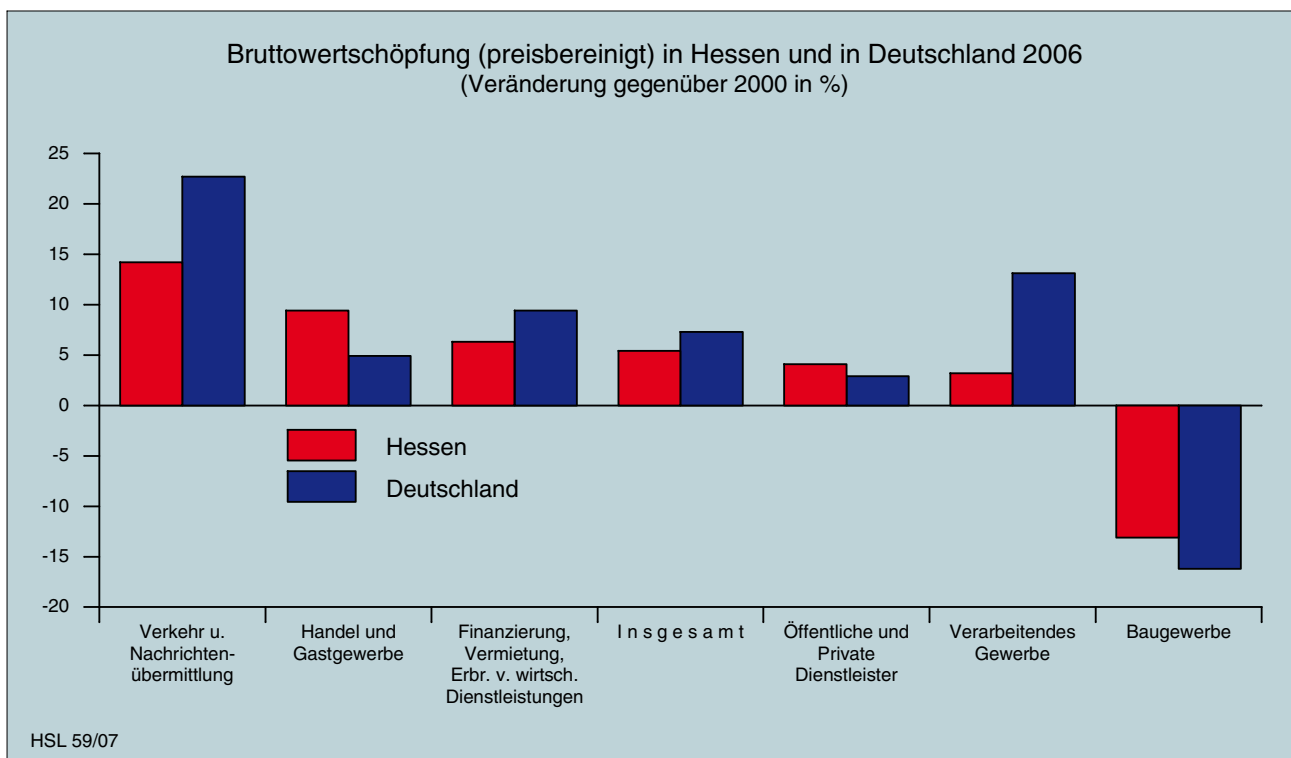
### „Old Economy“ treibt Hessens Wirtschaft voran

Im folgenden Beitrag werden die Hauptergebnisse der Studie „Konjunkturprognose Hessen 2008“ in kompakter Form dargestellt. Nach Einschätzung der vom Hessischen Statistischen Landesamt (HSL) in Zusammenarbeit mit der IHK Arbeitsgemeinschaft Hessen und der Arbeitsgemeinschaft der hessischen Handwerkskammern erstellten Konjunkturprognose wird das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Hessen im **Jahr 2007** voraussichtlich um 2,5 % – und damit ähnlich stark wie in Deutschland (+ 2,6 %) – gegenüber dem Vorjahr wachsen. Getragen durch eine weiter anhaltende Industriekonjunktur dürfte die Leistung der hessischen Wirtschaft **2008** um weitere 2,4 % (Deutschland: + 2,2 %) steigen, so stark wie seit dem Jahr 2000 nicht mehr. Die Studie „Konjunkturprognose Hessen 2008“ kann zum Preis von 10,00 Euro vom Hessischen Statistischen Landesamt, Vertriebsstelle, 65175 Wiesbaden, bezogen werden. Informationen zu diesem Thema finden Sie auch im Internet unter [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de). Dort steht die Veröffentlichung – zum Preis von 8,00 Euro – auch als Online-Publikation zur Verfügung.

#### Konjunkturelle Entwicklung in Hessen 2000 bis 2006

Mit Blick auf die deutlichen Wachstumsimpulse – insbesondere aus dem industriellen Bereich – gewinnt die hessische Wirtschaft wieder an Schwung. In den Jahren 2000 bis 2006 hatte sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Saldo mit einer Rate von 5,4 % schwächer als in Deutschland (+ 7,3 %) entwickelt. Besonders negativ verlief die Konjunktur im Jahr 2002, in dem die Wirtschaftsleistung um 1,0 % schrumpfte. Höher als in Deutschland war das Wachstum in Hessen zuletzt im Jahr 2003, als ein bescheidenes Wachstum von 0,1 % erzielt werden konnte (Deutschland: - 0,2 %). (Siehe auch Schaubild auf Seite 249).

Ursache hierfür war vor allem ein im Vergleich zu Deutschland deutlich schwächeres Wachstum in den wertschöpfungsstarken Dienstleistungsbereichen. Oberhalb der gesamtwirtschaftlichen Wachstumsrate in Hessen von 5,4 % – gemessen an der preisbereinigten Bruttowertschöpfung – bewegten sich im Vergleichszeitraum die Bereiche „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ mit einem Plus von 14,2 % (Deutschland: + 22,7 %), „Handel und Gastgewerbe“ mit einem Plus von 9,4 % (Deutschland: + 4,9 %) und „Finanzierung, Vermietung, Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen“ mit einem Plus von 6,3 % (Deutschland: + 9,4 %).



Zu einer aufwärtsgerichteten, aber hinter der gesamtwirtschaftlichen Dynamik Hessens **zurückbleibenden Entwicklung** kam es im Bereich „Öffentliche und Private Dienstleister“ mit einem Zuwachs von 4,1 % (Deutschland: + 2,9 %) und im Verarbeitenden Gewerbe (Hessen: + 3,2 %; Deutschland: + 13,1 %).

**Wachstumshemmende Impulse** gingen dagegen von der hessischen Bauwirtschaft aus, deren Wertschöpfung im Vergleichszeitraum um 13,1 % zurückging. Damit verlief die Entwicklung in Hessen jedoch nicht ganz so rezessiv wie in Deutschland, wo sie von 2000 bis 2006 um 16,2 % abnahm.

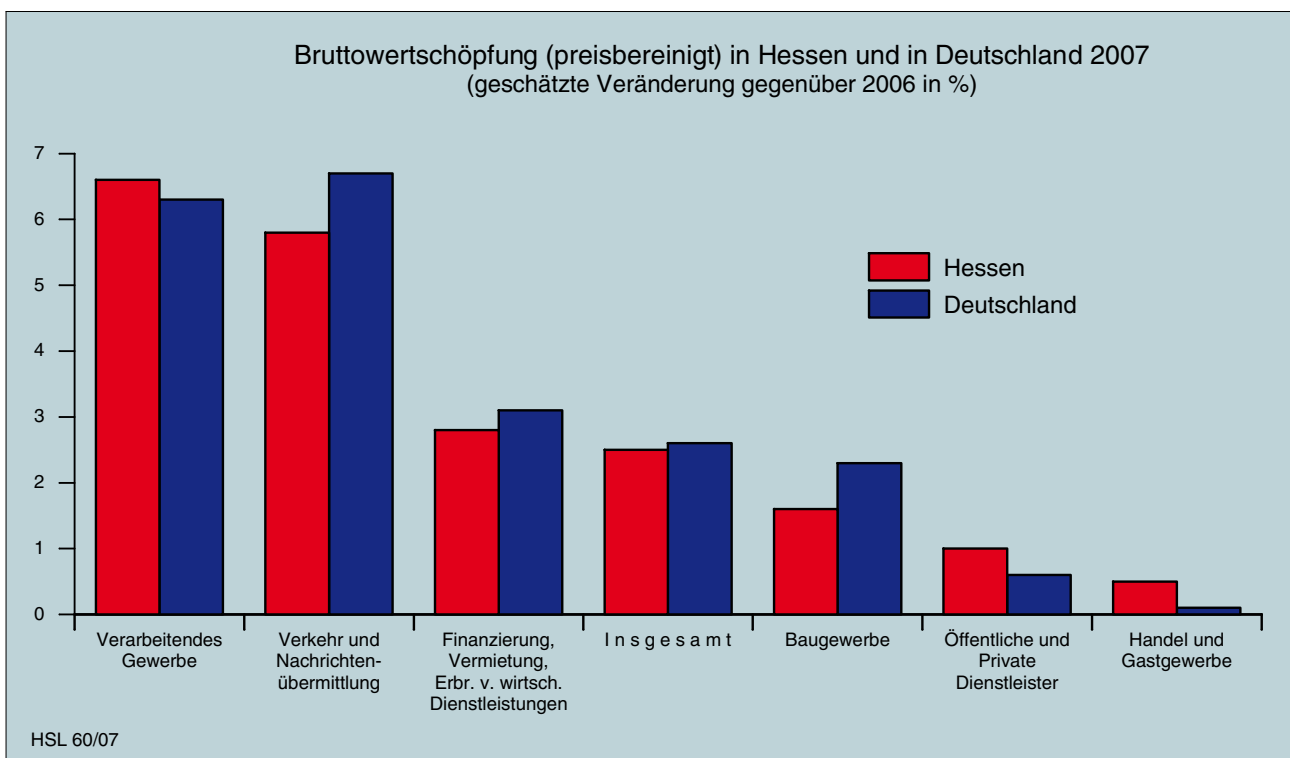
### Konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2007

Dank einer hervorragenden Entwicklung in der hessischen Industrie bei gleichzeitigem Anziehen wertschöpfungsstarker Dienstleistungsbereiche wird sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum in Hessen im Jahr 2007 weiter beschleunigen. Damit kann die enttäuschende Entwicklung im Bereich der konsumnahen Wirtschaftsbereiche, wie z. B. im Gastgewerbe und im Einzelhandel, überkompensiert werden. Vor allem der Export, der im Gefolge des Aufschwungs der Weltwirtschaft bereits seit mehreren Jahren zulegen konnte, trug mit zur Expansion der hessischen Industrieproduktion und Wertschöpfung bei. Das hessische Verarbeitende Gewerbe wird dadurch voraussichtlich mit einer Rate von 6,6 % (+ 2,3 Mrd. Euro) überproportional stark wachsen, wobei es das Industriewachstum in Deutschland (+ 6,3 %) erstmals wieder leicht übertreffen wird. Gestützt wird die Industriekonjunktur neben den unverändert positiven

gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und einer hohen Investitionsnachfrage zudem durch Vorzieheffekte im Kontext des Wegfalls der degressiven Abschreibungsmöglichkeit zum 01. Januar 2008.

Stark steigen wird die Wirtschaftsleistung auch in den Bereichen „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ (+ 5,8 %) und „Finanzierung, Vermietung, Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen“ (+ 2,8 %). Im krisengeschüttelten Baugewerbe setzt sich das moderate Wachstum fort. So wird der Bereich im Jahr 2007 in Hessen um geschätzte 1,6 % (+ 100 Mill. Euro) wachsen. Aufgrund einer deutlich verbesserten Einnahmesituation des Staates und der guten konjunkturellen Entwicklung einiger privater Dienstleistungszweige wird die Wirtschaftsleistung der Öffentlichen und Privaten Dienstleister mit einem Plus von 1,0 % (+ 339 Mill. Euro) etwas stärker zulegen als in den letzten Jahren.

Im Vergleich zu Deutschland dürften die Bereiche „Öffentliche und Private Dienstleister“ sowie „Handel und Gastgewerbe“ im Jahr 2007 jeweils einen Wachstumsvorsprung von 0,4 Prozentpunkten gegenüber dem Bund erzielen. Auch im hessischen Verarbeitenden Gewerbe dürfte mit 0,3 Prozentpunkten ein knapper Vorsprung erreicht werden. Schwächer als in Deutschland werden sich dagegen vor allem der Bereich „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ und das Baugewerbe entwickeln, deren Wachstum um geschätzte 0,9 Prozentpunkte bzw. 0,7 Prozentpunkte niedriger ausfallen wird als in Deutschland. Leicht unter dem Niveau Deutschlands dürfte zudem die Entwicklung im Bereich „Finanzierung, Vermietung, Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen“



gen“ verlaufen, dessen Wirtschaftsleistung in Hessen voraussichtlich um 0,3 Prozentpunkte hinter dem Wachstum dieser Branche in Deutschland zurückbleiben wird.

Parallel zur konjunkturellen Entwicklung hat sich auch die Stimmung in der hessischen Wirtschaft deutlich verbessert. Wie aus der **Herbstumfrage der hessischen Industrie- und Handelskammern** hervorgeht, stieg der Geschäftsklimaindex im dritten Quartal 2007 auf 123 von 200 möglichen Punkten. Damit kletterte der Index gegenüber dem Vorjahresquartal um 6 Punkte, verfehlte allerdings den Höchststand aus dem Monat Mai 2007 um 6 Punkte. In ausgezeichneter Verfassung zeigt sich die **derzeitige Geschäftslage**. So stieg der Anteil der Unternehmen, die ihre momentane Lage positiv beurteilten, gegenüber dem Vorjahresquartal um 5 Prozentpunkte auf 41 %. Der Anteil der Unternehmen mit schlechter Stimmung reduzierte sich im gleichen Zeitraum von 13 auf 11 %. Etwa die Hälfte der hessischen Unternehmen beurteilte ihre derzeitige Geschäftslage als befriedigend. Günstiger als im Vorjahresquartal – allerdings nicht mehr ganz so positiv wie im Vorquartal – fielen die Zukunftserwartungen aus. Im dritten Quartal 2007 gingen 57 % aller befragten Unternehmen von einer vergleichbaren **zukünftigen Geschäftslage** aus, und der Anteil der Unternehmen mit positiven Erwartungen stieg um 3 Prozentpunkte auf 30 %. Ungünstiger schätzten ihre zukünftige Geschäftslage dagegen nur noch 14 % ein, nach 18 % im Vorjahresquartal. Weiter aufwärts gerichtet blieben die geplanten **Investitionsabsichten**. Gegenüber dem dritten Quartal 2006 mit einem Anteil von 24 % gaben in der Herbstbefragung 2007 27 % der Unternehmen an, ihre Investitionen aufzustocken, dagegen planten 18 %

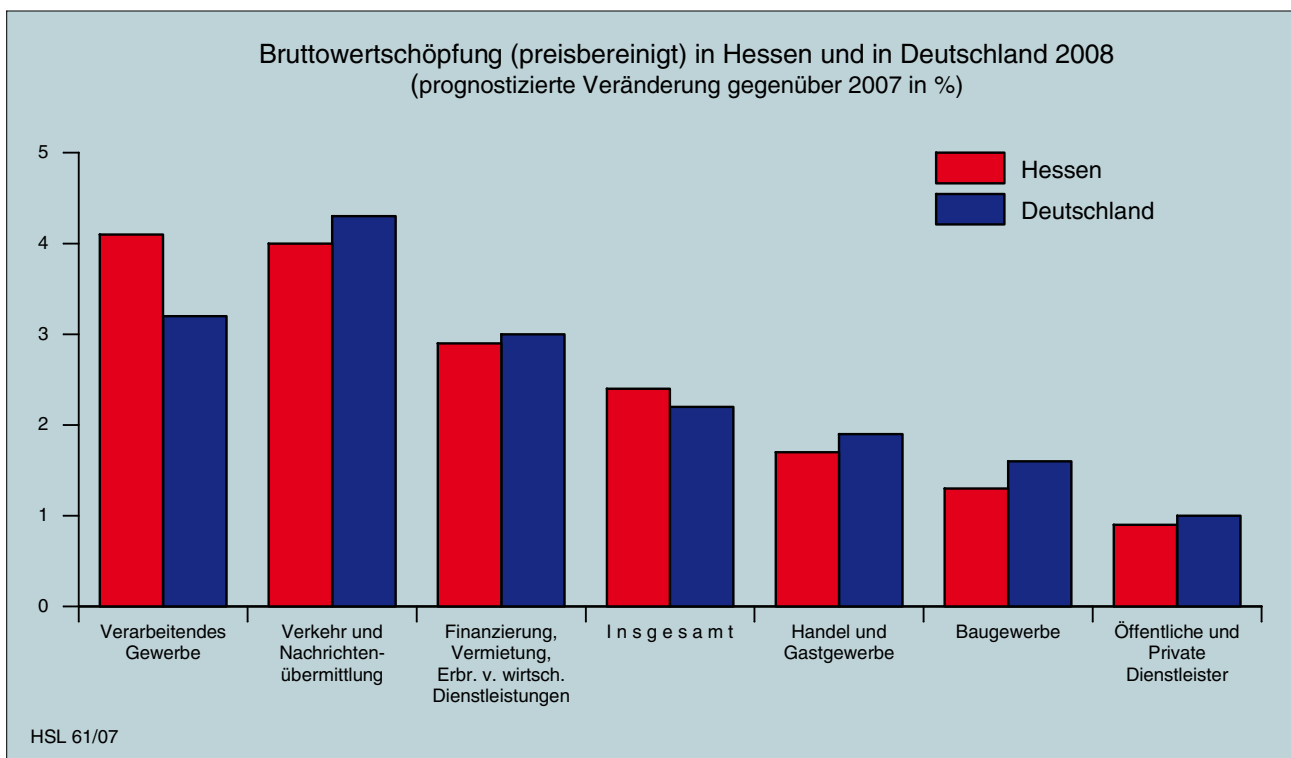
– annähernd so viele wie im entsprechenden Vorjahresquartal –, ihre Investitionen zurückzunehmen.

Auch die Stimmung der über 60 000 Betriebe im **hessischen Handwerk** ist gegenüber dem Vorjahr unverändert positiv. Im dritten Quartal 2007 stand der Geschäftsklimaindex bei gut 76 Punkten, gegenüber 73 im Vorjahresquartal. Laut Befragung der Arbeitsgemeinschaft hessischer Handwerkskammern beurteilten die Betriebe ihre **aktuelle Geschäftslage** allerdings etwas besser als im Vergleichszeitraum 2006. Unverändert gegenüber dem Vorjahreszeitraum schätzten 76 % ihre derzeitige Lage als gut bzw. befriedigend ein. Der Anteil der Betriebe, die ihre Geschäftslage schlecht bewerteten, hat nochmals leicht auf 24 % abgenommen. Etwas positiver fielen die Erwartungen des hessischen Handwerks für das kommende Winterquartal aus. 77 % rechneten für das verbleibende Jahr 2007 mit einer guten bzw. mindestens befriedigenden Geschäftslage (2006: 76 %; 2005: 61 %), gleichzeitig erwartete knapp ein Viertel eine schlechte Geschäftslage, ebenso viele wie im Vorjahr.

Alles in allem gewinnt die Konjunktur in Hessen im Jahr 2007 deutlich an Fahrt. Mit Blick auf die bisherige Entwicklung ist für das **Jahr 2007** voraussichtlich mit einer Wachstumsrate des preisbereinigten **Bruttoinlandsprodukts** in Hessen von **2,5 %** zu rechnen (Deutschland: + 2,6 %).

### Konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2008

Die Verwendungskomponenten des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland verweisen für 2008 auf ein Anziehen der inländischen Verwendung bei anhaltendem



Rückgang der Exporte. Im Hinblick auf die dadurch bedingte Abschwächung der Wachstumsimpulse dürfte die hessische Wirtschaft im Jahr 2008 etwas an Dynamik einbüßen. Mit Steigerungen um jeweils 2,3 % im Dienstleistungsbereich und um 4,0 % (Deutschland: + 2,9 %) im Produzierenden Gewerbe wird die konjunkturelle Entwicklung aber auch weiterhin durch beide Sektoren getragen, wobei die nachlassende Wachstumsstärke im Verarbeitenden Gewerbe – u. a. bedingt durch einen geringeren Anteil an der Gesamtwirtschaft – in Deutschland ausgeprägter verlaufen sollte als in Hessen. Ferner dürfte die Sanierung und Abnahme des Atomkraftwerks Biblis bis Ende 2007 abgeschlossen sein, sodass das Kraftwerk im Jahr 2008 einen zusätzlichen Wachstumsbeitrag leisten wird. Alles in allem dürfte die Wirtschaftsleistung in Hessen im **Jahr 2008** deshalb mit **2,4 %** etwas stärker als in Deutschland (+ 2,2 %) zulegen.

Mit einer Steigerung von 4,1 % (+ 1,5 Mrd. Euro) gegenüber dem Vorjahr wird die Industrie voraussichtlich an der Spitze dieser Entwicklung bleiben, dicht gefolgt

vom Bereich „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ mit 4,0 % (+ 577 Mill. Euro). Ein leicht überdurchschnittliches Wachstum wird ferner für den Bereich „Finanzierung, Vermietung, Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen“ prognostiziert, der um 2,9 % (+ 2,0 Mrd. Euro) wachsen dürfte. Unterdurchschnittlich wird mit einem Wachstum von 1,7 % (381 Mill. Euro) voraussichtlich der Bereich „Handel und Gastgewerbe“, mit 1,3 % das Baugewerbe und mit 0,9 % der Bereich „Öffentliche und Private Dienstleister“ zulegen.

Vorteilhafter als in Deutschland dürfte sich im Jahr 2008 demnach allein das Verarbeitende Gewerbe entwickeln, das voraussichtlich mit einem Plus von 4,1 % einen Wachstumsvorsprung von 0,9 Prozentpunkten gegenüber dem Bundesgebiet erreichen wird. Demgegenüber dürfte die preisbereinigte Bruttowertschöpfung in den Bereichen „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ sowie dem Baugewerbe in Hessen schätzungsweise um jeweils 0,3 Prozentpunkte hinter die jeweilige Entwicklung in Deutschland zurückfallen.



*Wir wünschen unseren  
Leserinnen und Lesern  
ein frohes und friedvolles  
Weihnachtsfest und alles  
Gute im Neuen Jahr!*



# Daten zur Wirtschaftslage

Das insgesamt günstige Konjunkturklima sorgte im dritten Quartal 2007 für überwiegend positive wirtschaftliche Entwicklungslinien in Hessen. Dies gilt insbesondere für die preisbereinigten Auftragseingänge der Betriebe des hessischen Verarbeitenden Gewerbes, die weiterhin einen hohen Stand aufwiesen. Sie legten im dritten Quartal 2007 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal um 7,5 % zu. Auch die preisbereinigten Umsätze übertrafen das Vorjahresniveau deutlich. Positiv hervorzuheben ist, dass sich die im Jahr 2007 zu beobachtende Zunahme der Beschäftigtenzahl weiter verstärkte. Auch die Entwicklung im hessischen Bauhauptgewerbe verlief günstig. Nach einem schwachen ersten Halbjahr stiegen die wertmäßigen Auftragseingänge im dritten Quartal 2007 im Vergleich zum dritten Quartal 2006 deutlich an; die baugewerblichen Umsätze legten ebenfalls deutlich zu, wenngleich nicht mehr so stark wie in den Vorquartalen. Die Beschäftigung lag leicht unter dem Vorjahresniveau. Das genehmigte Hochbauvolumen wies in den ersten 3 Quartalen dieses Jahres eine ambivalente Entwicklung auf. Nach deutlichen Rückgängen im ersten Halbjahr 2007 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum gab es im dritten Quartal 2007 ein starkes Plus. Die Impulse für den Zuwachs gingen ganz wesentlich von den Genehmigungen im Nichtwohnbau aus, während der Wohnbau hinter den Werten des Vorjahres zurückblieb. Die hessischen Einzelhändler dürften mit der Kauflaune der Konsumenten weiterhin unzufrieden sein. In den ersten drei Quartalen des Jahres 2007 lagen deren Umsätze unter dem jeweiligen Vorjahreswert, und dies mit zunehmender Tendenz. Es bleibt abzuwarten, ob das Weihnachtsgeschäft die Jahresbilanz aufbessern kann. Der Arbeitsmarkt profitiert nach wie vor von der günstigen konjunkturellen Entwicklung: Die Erwerbstätigkeit nahm im Beobachtungszeitraum zu, und die Arbeitslosigkeit ging zurück. Im Vorjahresvergleich sank die Zahl der Arbeitslosen außergewöhnlich stark um 45 000 Personen oder 16 % auf durchschnittlich 232 200. Die Arbeitslosenquote ging im Beobachtungszeitraum von 8,9 auf 7,5 % zurück. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ging sowohl im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal als auch gegenüber dem 2. Quartal 2007 zurück. Dagegen legte die Zahl der Verbraucherinsolvenzen im dritten Quartal 2007 im Vergleich zum dritten Quartal 2006 deutlich zu. Der Vorquartalsvergleich zeigt jedoch nach dem Maximum im vierten Quartal 2006 einen stetigen Abwärtstrend der Zahl der Verbraucherinsolvenzen. Die Jahreststeuerung der Verbraucherpreise lag im dritten Quartal 2007 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum bei 1,9 % und war damit auf dem Niveau des ersten Quartals, aber etwas über der Zuwachsrate des zweiten Quartals (1,7 %). Eine Ursache für den Anstieg war die Entwicklung der Heizöl- und Kraftstoffpreise. Die Jahreststeuerungsrate für Nahrungsmittel blieb mit einem Plus von 1,5 % unter dem allgemeinen Anstieg der Verbraucherpreise.

## Weiter hohe Industrienachfrage

Trotz einer leichten „Delle“ bei der Inlandsnachfrage im September dieses Jahres entwickelten sich die preisbereinigten Auftragseingänge der hessischen Industrie im dritten Quartal weiter sehr positiv. Die Aufwärtstendenz hat sich im Quartalsdurchschnitt sowohl bei den Inlands- als auch bei den Auslandsorders noch verstärkt. Insgesamt übertrafen die realen Auftragseingänge der hessischen Industrie im dritten Quartal 2007 das Vorjahresniveau um 7,5 %. Die Inlandsaufträge nahmen um 4 %, die des Auslands um 11 % zu.

Überdurchschnittlich schnitt die Chemische Industrie ab, die 9,7 % mehr Aufträge entgegennahm. Die Inlandsorders nahm hier mit 14 % sogar stärker zu als die Auslandsaufträge (8,2 %). Zweistellige Zuwachsraten verzeichnete der Maschinenbau mit 13 % und die Elektrotechnik mit 14 %. Trotz einer fulminanten Auslandsnachfrage verbuchten die Hersteller von Metallerzeugnissen insgesamt nur ein Plus von 4,1 %. Nach einer Stagnation im zweiten Quartal verfehlten die Hersteller von Kraftwa-

gen und Kraftwagenteilen den Vorjahresstand im dritten Quartal um 5,8 %.

Positiv entwickelten sich die kalender- und saisonbereinigten Daten. Danach nahmen die kalender- und saisonbereinigten Auftragseingänge im dritten Quartal im Vergleich zum zweiten Quartal um 1,1 % zu.

## Umsatzwachstum hält an

Die preisbereinigten Umsätze der hessischen Industrie übertrafen auch im dritten Quartal 2007 das Vorjahresniveau deutlich. Nach einem Anstieg von 8,4 % im ersten Quartal, der durch die Abwicklung von Großaufträgen überzeichnet war, hatte es im zweiten Quartal eine Zunahme von 4,5 % gegeben. Im dritten Quartal 2007 erhöhten sich die realen Umsätze im Vergleich zum Vorjahr um 4 %. Die Umsätze mit inländischen Abnehmern nahmen um 1 %, die Auslandsumsätze um 7 % zu.

Ein wesentlicher Wachstumsträger ist die Elektrotechnik, deren reale Umsätze im dritten Quartal um 12 % zunahmen. Maschinenbau und Hersteller von Metallerzeug-

### Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

Jahr Monat Vierteljahr	Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>			Bauhauptgewerbe <sup>3)</sup>		Einzelhandel <sup>5)</sup>	Preise	Arbeitsmarkt <sup>8)</sup>				
	Volumenindex des Auftragseingangs <sup>2)</sup> 2000 = 100			Beschäftigte	Index des Auftrags-eingangs <sup>4)</sup> 2000 = 100	Beschäftigte	Index der Umsätze <sup>6)</sup> 2003 = 100	Verbraucherpreis-index <sup>7)</sup> 2000 = 100	Arbeitslose <sup>9)</sup>	Arbeitslosenquote <sup>10)</sup>	Offene Stellen <sup>9)</sup>	Kurzarbeit (Personen) <sup>9)</sup>
	insgesamt	Inland	Ausland									
	Grundzahlen <sup>12)</sup>											
2004 D	100,2	92,4	111,7	380 901	71,3	26 376	109,9	105,4	250 923	9,1	22 339	9 646
2005 D	101,1	90,1	117,0	368 977	77,0	23 789	109,7	107,1	296 724	10,9	29 950	10 526
2006 D	102,1	89,8	119,7	360 289	78,4	23 126	109,0	108,6	284 187	10,4	37 781	4 030
2006 August	97,4	88,8	110,0	361 336	80,1	23 800	104,5	109,1	278 574	10,1	38 614	2 921
September	104,8	93,5	121,1	362 744	100,4	23 887	106,4	108,7	269 265	9,8	41 575	2 843
3. Vj. D	100,3	89,8	115,5	361 446	83,6	23 702	105,2	109,0	.	.	.	.
Oktober	103,4	91,1	121,1	361 627	61,2	24 017	111,9	108,9	260 851	9,5	42 242	2 674
November	107,5	95,3	125,2	361 211	71,1	23 704	115,0	108,7	253 371	9,2	39 924	2 425
Dezember	95,6	85,5	110,2	359 348	88,1	23 274	134,0	109,6	252 032	9,2	38 576	3 983
4. Vj. D	102,2	90,6	118,8	360 729	73,5	23 665	120,3	109,1	.	.	.	.
2007 Januar	106,2	90,7	128,0	362 469	49,2	22 433	98,5	109,6	264 964	9,6	39 324	7 664
Februar	102,4	88,1	122,5	363 003	66,3	22 313	94,3	110,0	262 559	9,6	39 344	8 541
März	117,4	100,5	141,2	363 199	92,6	22 234	113,3	110,1	253 908	9,2	45 614	7 819
1. Vj. D	108,7	93,1	130,6	362 890	69,4	22 327	102,0	109,9	.	.	.	.
April	100,9	87,0	120,7	362 825	74,9	22 483	108,8	110,3	248 170	9,0	46 720	3 145
Mai	106,6	92,5	126,7	363 234	81,1	22 876	104,7	110,5	238 965	8,7	44 291	2 878
Juni	110,8	92,6	136,4	364 440	99,9	22 907	104,8	110,5	230 729	8,4	45 965	2 656
2. Vj. D	106,1	90,7	127,9	363 500	85,3	22 755	106,1	110,4	.	.	.	.
Juli	108,0	94,3	127,7	366 905	90,7	23 289	103,4	111,1	237 632	.	47 587	...
August	105,4	93,5	122,5	368 595	82,3	23 660	103,2	110,9	235 726	8,5	53 010	...
September	110,0	92,4	134,8	369 443	103,9	23 652	103,8	111,2	223 284	8,1	52 577	...
3. Vj. D	107,8	93,4	128,3	368 314	92,3	23 534	103,4	111,1	.	.	.	.
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % <sup>11)</sup>												
2004 D	2,5	1,0	3,9	- 2,5	- 5,3	- 8,2	2,7	1,4	3,7	.	- 14,0	- 45,4
2005 D	0,9	- 2,5	4,7	- 3,1	8,0	- 9,8	- 0,2	1,6	18,3	.	34,1	9,1
2006 D	1,0	- 0,3	2,3	- 2,4	1,9	- 2,8	- 0,6	1,4	- 4,2	.	26,1	- 61,7
2006 August	2,3	- 0,2	5,3	- 2,1	- 14,5	- 1,1	1,2	1,5	- 8,0	.	20,8	- 63,8
September	- 0,4	- 7,8	0,2	- 2,0	9,7	0,1	- 0,9	0,8	- 8,1	.	26,8	- 63,3
3. Vj. D	- 0,3	- 3,6	3,4	- 2,0	- 12,3	- 1,0	- 0,7	1,4	.	.	.	.
Oktober	0,5	- 2,7	4,0	- 1,9	- 18,5	- 0,9	- 0,2	1,0	- 10,4	.	24,0	- 65,2
November	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 1,8	- 19,6	- 1,3	- 0,3	1,3	- 11,4	.	23,3	- 69,5
Dezember	- 5,5	2,4	- 12,6	- 1,6	43,1	- 0,6	0,3	1,3	- 12,7	.	28,7	- 37,3
4. Vj. D	- 1,7	- 0,3	- 3,2	- 1,7	- 2,1	- 1,0	0,0	1,2	.	.	.	.
2007 Januar	- 0,1	2,4	- 2,3	0,4	- 2,4	1,2	- 4,2	2,0	- 14,1	.	26,4	34,5
Februar	4,8	4,3	5,3	1,0	5,3	2,5	- 1,0	1,8	- 15,8	.	13,7	39,6
März	2,8	- 0,1	5,6	1,1	- 9,0	0,2	2,3	1,9	- 18,4	.	23,8	39,5
1. Vj. D	2,5	2,0	2,8	0,8	- 3,3	1,3	- 1,0	1,9	.	.	.	.
April	5,8	5,7	5,8	1,0	1,6	- 1,6	1,3	1,8	- 18,5	.	29,2	- 32,6
Mai	3,3	3,1	3,5	1,3	- 0,8	- 1,1	- 4,5	1,7	- 18,0	.	20,3	- 31,5
Juni	9,9	2,2	18,1	1,4	0,5	- 1,7	- 0,3	1,6	- 19,0	.	19,4	- 28,0
2. Vj. D	6,3	3,7	9,0	1,2	0,5	- 1,5	- 1,2	1,7	.	.	.	.
Juli	9,3	8,3	10,6	1,8	28,7	- 0,6	- 1,2	1,6	- 16,3	.	23,9	...
August	8,2	5,3	11,4	2,0	2,7	- 0,6	- 1,4	1,6	- 15,4	.	37,3	...
September	5,0	- 1,2	11,3	1,8	3,5	- 1,0	- 2,4	2,3	- 17,1	.	26,5	...
3. Vj. D	7,5	4,0	11,1	1,9	10,3	- 0,7	- 1,7	1,9	.	.	.	.
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % <sup>11)</sup>												
2006 August	- 1,4	2,0	- 4,8	0,3	13,8	1,6	- 0,2	- 0,2	- 1,9	.	0,6	- 17,3
September	7,6	5,3	10,1	0,4	25,3	0,4	1,8	- 0,4	- 3,3	.	7,7	2,7
3. Vj. D	0,5	2,6	- 1,5	0,7	- 1,6	2,6	- 2,0	0,4	.	.	.	.
Oktober	3,0	1,4	4,8	- 0,3	- 39,0	0,5	5,2	0,2	- 3,1	.	1,6	- 5,9
November	4,0	4,6	3,4	- 0,1	16,3	- 1,3	2,8	- 0,2	- 2,9	.	- 5,5	- 9,3
Dezember	- 11,1	- 10,3	- 12,0	- 0,5	23,8	- 1,8	16,5	0,8	- 0,5	.	- 3,4	64,2
4. Vj. D	1,9	0,9	2,9	- 0,2	- 12,2	- 0,2	14,4	0,1	.	.	.	.
2007 Januar	11,1	6,1	16,2	0,9	- 44,2	- 3,6	- 26,5	0,0	5,1	.	1,9	92,4
Februar	- 3,6	- 2,9	- 4,3	0,1	34,8	- 0,5	- 4,3	0,4	- 0,9	.	0,1	11,4
März	14,6	14,1	15,3	0,1	39,7	- 0,4	20,1	0,1	- 3,3	.	15,9	- 8,5
1. Vj. D	6,4	2,8	9,9	0,6	- 5,6	- 5,7	- 15,2	0,7	.	.	.	.
April	- 14,1	- 13,4	- 14,5	- 0,1	- 19,1	1,1	- 4,0	0,2	- 2,3	.	2,4	- 59,8
Mai	5,6	6,3	5,0	0,1	8,3	1,7	- 3,8	0,2	- 3,7	.	- 5,2	- 8,5
Juni	3,9	0,1	7,7	0,3	23,2	0,1	0,1	0,0	- 3,4	.	3,8	- 7,7
2. Vj. D	- 2,4	- 2,1	- 2,6	0,2	22,9	1,9	4,0	0,5	.	.	.	.
Juli	- 2,5	1,8	- 6,4	0,7	- 9,3	1,7	- 1,3	0,5	3,0	.	3,5	...
August	- 2,4	- 0,8	- 4,1	0,5	- 9,3	1,6	- 0,2	- 0,2	- 0,8	.	11,4	...
September	4,4	- 1,2	10,0	0,2	26,3	0,0	0,6	0,3	- 5,3	.	- 0,8	...
3. Vj. D	1,6	3,0	0,3	1,3	8,2	3,4	- 2,5	0,6	.	.	.	.

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 6) Ohne Umsatzsteuer. — 7) Alle privaten Haushalte. — 8) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen; Ergebnisse ab Januar 2004 nach geändertem Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 9) Bei Monatswerten Stand: Monatsmitte. — 10) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

### Reale Auftragseingänge der hessischen Industrie

Art der Angabe	2006		2007		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Grundzahlen					
Volumenindex <sup>1)</sup> des Auftragseingangs insgesamt	100,3	102,2	108,7	106,1	107,8
Inland	89,8	90,6	93,1	90,7	93,4
Ausland	115,5	118,8	130,6	127,9	128,3
Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Volumenindex <sup>1)</sup> des Auftragseingangs insgesamt	- 0,3	- 1,7	2,5	6,3	7,5
Inland	- 3,6	- 0,3	2,1	3,7	4,0
Ausland	3,4	- 3,2	2,8	9,0	11,1
1) 2000 = 100.					

nissen legten um 4,5 bzw. 3,8 % zu. Trotz eines schwächeren Septembeergebnisses übertraf die Chemische Industrie das Vorjahresergebnis im dritten Quartal um 5,6 %. Dagegen verzeichneten die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit einem Minus von 4,2 % einen weiteren Rückgang.

Nach einer Abnahme von 2,7 % im zweiten Quartal stiegen die kalender- und saisonbereinigten Umsätze der hessischen Industrie im dritten Quartal im Vergleich zum Vorquartal wieder um 0,6 %.

### Industriebeschäftigung nimmt weiter zu

Nach vielen Jahren mit Beschäftigungseinbußen gibt es 2007 in der hessischen Industrie wieder einen Anstieg, der sich im Jahresverlauf noch verstärkt hat. Nach Zuwachsraten von 0,8 bzw. 1,2 % im ersten und zwei-

### Reale Umsätze und Beschäftigte der hessischen Industrie<sup>1)</sup>

Art der Angabe	2006		2007		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Grundzahlen					
Volumenindex <sup>2)</sup> der Umsätze insgesamt	103,5	106,7	112,1	105,9	107,6
Inland	91,7	95,7	91,9	89,5	92,6
Ausland	120,5	122,7	140,5	129,1	128,9
Beschäftigte	361 446	360 729	362 890	363 500	368 314
Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Volumenindex <sup>2)</sup> der Umsätze insgesamt	1,2	2,4	8,4	4,5	4,0
Inland	- 0,9	2,2	3,4	1,2	1,0
Ausland	3,3	2,4	13,3	7,8	7,0
Beschäftigte	- 2,0	- 1,7	0,8	1,2	1,9
1) Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. — 2) 2000 = 100.					

ten Quartal übertraf die hessische Industrie im dritten Quartal mit 368 300 Personen das Vorjahresniveau um 1,9 %. Die zunehmende wirtschaftliche Belegung hat die Betriebe an ihre Kapazitätsgrenzen geführt, die eine Beschäftigungsausweitung notwendig machen. Bereits im Jahr 2006 erhöhten die hessischen Industriebetriebe ihre Investitionen nach jahrelangem Rückgang wieder deutlich.

Die umsatzstärkste hessische Industriebranche, die Chemische Industrie, übertraf im dritten Quartal mit 57 400 Beschäftigten den Vorjahresstand um 2,2 %. Noch deutlichere Zuwächse gab es bei der Elektrotechnik mit 4,6 % auf 56 600 und bei den Herstellern von Metallerezeugnissen mit 5,0 % auf 31 200 Personen. Trotz einer Verbesserung verfehlten die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen das Vorjahresniveau mit 48 300 Beschäftigten noch um 1,0 %.

### Mehr Aufträge für Bauhauptgewerbe Beschäftigte nur leicht unter Vorjahresniveau

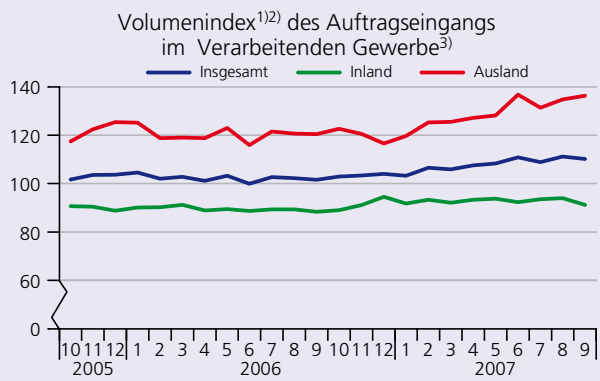
Von den drei Indikatoren, auf die im Folgenden eingegangen wird, verbesserten sich zwei. Eine deutliche Belegung war im Sommerquartal bei den Auftragseingängen zu beobachten. Die baugewerblichen Umsätze nahmen weniger stark zu als in den vorherigen Quartalen, lagen aber immer noch deutlich über dem Vorjahresniveau. Bei der Beschäftigung schwächte sich der Rückgang erkennbar ab.

Die wertmäßigen Auftragseingänge, die sich im ersten Halbjahr schwach entwickelten, nahmen im dritten Quartal wieder Fahrt auf. Sie übertrafen das entsprechende Vorjahresquartal um 10 %. Sogar das „Sorgenkind“ Wohnungsbau konnte ein Plus von 8,5 % verbuchen. Beim gewerblichen und industriellen Bau gab es im Hochbau eine Zunahme von 12 % und beim Tiefbau sogar von 37 %. Der öffentliche Hochbau legte um 28 % zu. Dagegen verfehlte der Straßenbau und der öffentliche Tiefbau den Vorjahresstand um 2,8 bzw. 1,5 %.

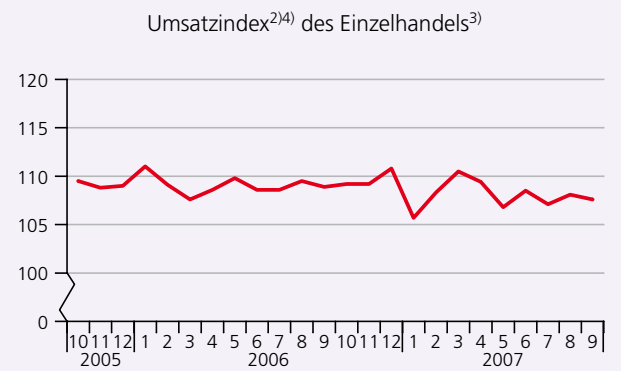
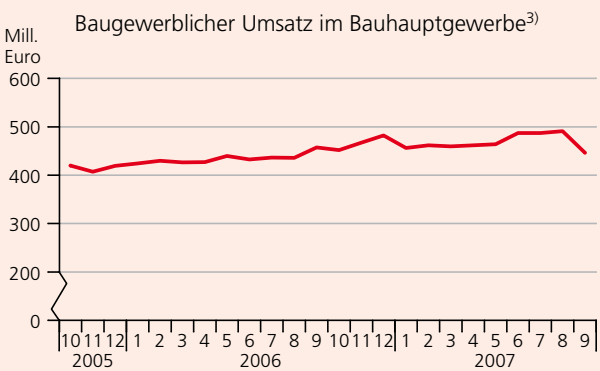
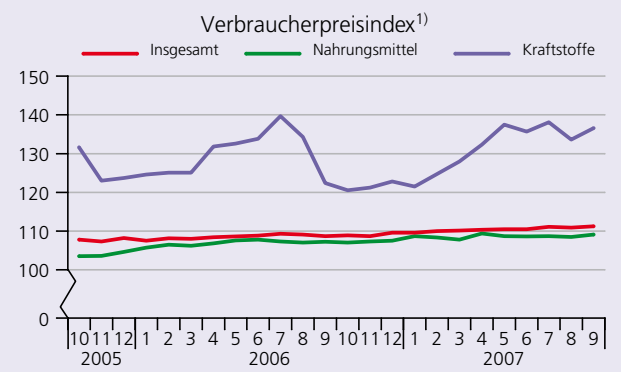
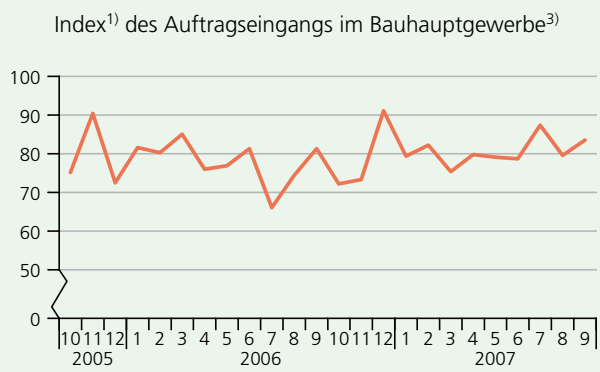
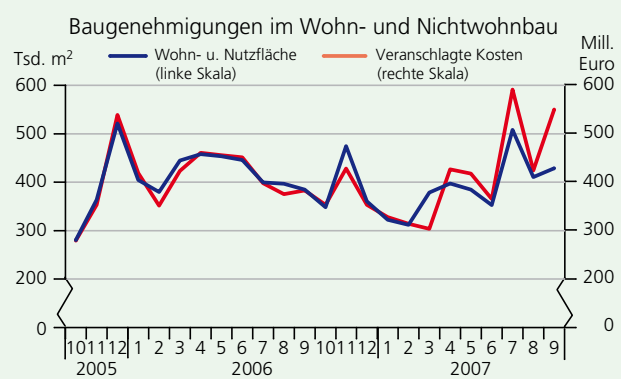
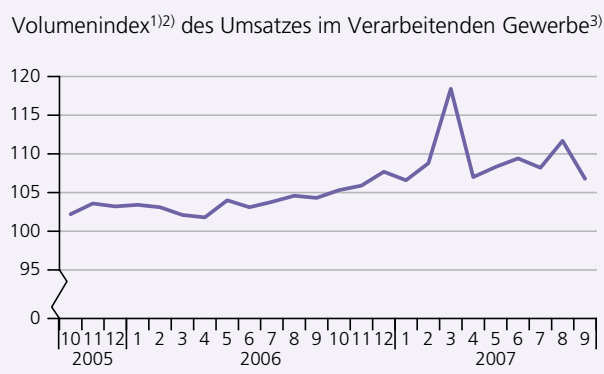
### Bauhauptgewerbe in Hessen (alle Betriebe)

Art der Angabe	2006		2007		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Grundzahlen					
Auftragseingang (1000 Euro)	825 296	724 865	684 122	841 817	910 458
Umsatz (1000 Euro)	1 506 554	1 703 738	926 924	1 388 800	1 599 187
Beschäftigte	47 458	47 498	44 943	45 806	47 373
Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Auftragseingang	- 12,3	- 2,1	- 3,3	0,4	10,3
Umsatz	4,7	10,3	8,9	8,4	6,2
Beschäftigte	0,3	2,1	3,2	- 1,3	- 0,2

## Hessische Wirtschaftsdaten im Überblick



Wegen gesetzlicher und methodischer Änderungen ist zurzeit eine Saisonbereinigung **der Arbeitslosenzahlen** nicht sinnvoll.



Trotz einer geringeren Dynamik lagen die baugewerblichen Umsätze im dritten Quartal mit 1,6 Mrd. Euro um 6,2 % höher als vor Jahresfrist. Wachstumsträger war der gewerbliche und industrielle Bau, dessen Umsatz um 28 % auf 640 Mill. Euro zunahm. Ein leichtes Plus von 0,9 % auf 540 Mill. Euro verzeichnete der öffentliche und Verkehrsbau. Dagegen verfehlte der Wohnungsbau mit 420 Mill. Euro das Vorjahresniveau um 11 %.

Dank der milden Witterung hatte es bei der Beschäftigung im ersten Quartal 2007 einen überraschend deutlichen Beschäftigungsanstieg gegeben. Im zweiten Quartal rutschte die Beschäftigung aber schon wieder in ein Minus von 1,3 %. Mit knapp 47 400 Beschäftigten hat sich der Rückgang im dritten Quartal abgeschwächt. Für das vierte Quartal wird sogar wieder eine Zunahme erwartet.

Die kalender- und saisonbereinigten Daten weisen im Vergleich des dritten zum zweiten Quartal eine positive Entwicklung aus. Bei den Auftragseingängen gab es ein Plus von 5,4 % und bei den baugewerblichen Umsätzen eine Zunahme von 0,8 %, die allerdings schwächer ausfiel als im Vorquartal.

#### Trotz Flaute im Wohnungsbau: Bauvolumen wächst

Das in Hessen geplante Hochbauvolumen ist im dritten Quartal erstmals in diesem Jahr wieder gewachsen. Mit 1,35 Mill. m<sup>2</sup> wurden von den hessischen Bauaufsichtsbehörden gut 14 % mehr an Wohn- und Nutzflächen zum Bau freigegeben als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Kosten der genehmigten Bauten lagen mit 1,57 Mrd. Euro sogar um fast 36 % über denen des dritten Quartals 2006.

Diese aktuelle Entwicklung wurde ganz wesentlich von der Nachfrage im Nichtwohnbau bestimmt, denn das Segment des **Wohnbaus** blieb mit seinen Werten, wie auch bereits in den beiden ersten Quartalen dieses Jahres, weiterhin hinter denen des Vorjahres zurück. Hier wurden für Wohnungen und Wohnflächen jeweils fast 14 % weniger an Genehmigungen zur Errichtung erteilt als im dritten Vierteljahr des Jahres 2006. Die mit dem Wegfall der Eigenheimzulage verbundenen Vorzieheffekte spiegeln sich dabei weiterhin in den nach Bauträgern differenzierenden Daten wider. So wurde noch gut ein Fünftel weniger an Wohnflächen für private Haushalte genehmigt als im dritten Vierteljahr des Jahres 2006, während bei den Unternehmen, der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung entsprechend, Steigerungen um 14 % eintraten. Damit blieben auch bei Ein- und Zweifamilienhäusern, die überwiegend von den privaten Haushalten gebaut werden, die Rückgänge mit 24 bzw. 34 % sehr ausgeprägt, während die Daten für das dritte Quartal 2007 im Bereich „Geschosswohnungsbau“ eine Zunahme der Genehmigungen um 22 % ausweisen.

Durch diese gegenläufigen Entwicklungen nahm die Zahl der Genehmigungen für Neubauwohnungen insgesamt um fast 14 % ab. Daneben verminderte sich auch die Zahl der Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden um knapp 12 %.

In den wesentlichen Kenngrößen des **Nichtwohnbau**s fand dagegen eine der allgemeinen positiven wirtschaftlichen Entwicklung entsprechende Belebung ihren Niederschlag. Die Flächennachfrage (alle Baumaßnahmen) wuchs um gut 240 000 m<sup>2</sup> auf fast 817 000 m<sup>2</sup> (+ 43 %) und das Investitionsvolumen schoss mit einem Wert von 1034 Mill. Euro über die, in einem einzigen Quartal seit Jahren nicht mehr erreichte, Milliardengrenze (+ 84 %). In diesen Eckzahlen manifestiert sich eine deutlich gestiegene Nachfrage nach neuen Nutzflächen insbesondere in den bedeutsamen Gruppen der Bautätigkeit des Nichtwohnbau, wie in Betriebsgebäuden für Dienstleistungs- und Produktionsunternehmen (+ 47 %) und in Fabrik- und Werkstattgebäuden (+ 60 %). Etwas verhaltener entwickelte sich der Bedarf an Nutzflächen in Handelsgebäuden (einschl. Lagergebäude) mit einer Zunahme der genehmigten Flächen um gut 4 %. Aber auch in den gewöhnlich weniger starken Baubereichen wurde nun im dritten Quartal dieses Jahres eine zum Teil kräftige Mehrnachfrage verzeichnet. So stiegen die Genehmigungen von Nutzflächen in Büro- und Verwal-

Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau in Hessen

Art der Angabe	2006		2007		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Grundzahlen					
Wohnbau <sup>1)</sup>					
Wohnungen	3 514	2 928	2 677	3 385	3 036
Wohnfläche (1000 m <sup>2</sup> )	379	325	295	352	328
Nichtwohnbau <sup>1)</sup>					
Rauminhalt (1000 m <sup>3</sup> )	2 984	4 626	3 778	3 235	4 388
Nutzfläche (1000 m <sup>2</sup> )	488	594	493	496	678
Wohnungen insgesamt <sup>2)</sup>	4 110	3 400	3 041	3 958	3 737
Wohn- und Nutzfläche insgesamt <sup>2)</sup> (1000 m <sup>2</sup> )	1 182	1 184	1 013	1 135	1 348
Zu- bzw. Abnahme gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Wohnbau <sup>1)</sup>					
Wohnungen	- 0,1	- 24,0	- 40,7	- 10,4	- 13,6
Wohnfläche	- 5,5	- 25,6	- 45,8	- 20,4	- 13,5
Nichtwohnbau <sup>1)</sup>					
Rauminhalt	10,5	55,2	65,5	- 7,4	47,1
Nutzfläche	10,7	28,4	37,6	- 16,8	38,9
Wohnungen insgesamt <sup>2)</sup>	1,0	- 24,0	- 42,8	- 9,6	- 9,1
Wohn- und Nutzfläche insgesamt <sup>2)</sup>	5,2	1,6	- 17,6	- 16,3	14,0
1) Errichtung neuer Gebäude. — 2) In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden).					

tungsgebäuden um 5 %, für Hotels- und Gaststätten um 80 % und bei Anstaltsgebäuden kam es sogar zu einer Verdreifachung der im Vorjahresquartal nachgefragten Nutzfläche.

### Private Haushalte kaufen weniger

Auch im Jahr 2007 dürfte der hessische Einzelhandel (ohne Kfz-Handel und Tankstellen) – wie schon 2006 – seine Geschäfte mit einem Minus abschließen. Nach den Umsatzrückgängen in den ersten beiden Vierteljahren sank der Erlös auch im dritten Vierteljahr 2007 – verglichen mit dem dritten Vierteljahr 2006 –, und zwar um fast 2 %. Nach Ausschaltung der Preisveränderungen war dies ein reales Minus von 2 %. Zwar verringert sich das Ergebnis nach der Bereinigung von Kalender- und Saisoneinflüssen, bleibt aber klar negativ.

Die vom Umsatzanteil her bedeutendste Branche, der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (hierzu zäh-

len beispielsweise die Supermärkte und Kaufhäuser), blieb weiterhin deutlich unter ihrem Vorjahresniveau. Ungünstig war auch die Lage beim Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren. Auch die Wirtschaftsgruppe der Apotheken sowie der Einzelhändler mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln musste eine Verringerung ihrer Einnahmen hinnehmen. Der sonstige Facheinzelhandel schnitt in seiner Gesamtheit wiederum am besten ab: Besonders der hierzu gehörende Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren sowie derjenige mit elektrischen Haushaltsgeräten, Geräten der Unterhaltungselektronik und Musikinstrumenten konnten ihre Umsätze ausweiten. Dagegen blieb der Heimwerkerbereich, der im ersten Quartal noch gute Geschäfte gemacht hatte, im Minus. Auch der Einzelhandel, der – wie z. B. der Versandhandel, aber auch der Brennstoffhandel – seine Waren nicht in Ladengeschäften anbietet, hatte weniger in seinen Kassen.

Der Abbau der Beschäftigung setzte sich im Einzelhandel fort. Davon waren Vollzeit- und Teilzeitstellen in nahezu gleichem Umfang betroffen.

Im Bereich des Handels und der Reparatur von Kraftfahrzeugen sowie der Tankstellen sieht die Lage 2007 noch schlechter aus. Nach dem kräftigen Umsatzsprung im Jahr 2006 – beeinflusst durch „vorgezogene“ Käufe wegen des damals noch günstigeren Mehrwertsteuersatzes – hat der Umsatz auch im dritten Vierteljahr 2007 nominal und real deutlich abgenommen.

Dies hat sich auch negativ auf die Zahl der Beschäftigten ausgewirkt, wobei die Zahl der Vollzeitstellen zurückging und die der Teilzeitstellen leicht zulegen.

### Günstige Arbeitsmarktentwicklung setzt sich fort

Der konjunkturelle Aufschwung hält an. Nach den neuesten Berechnungen des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder wuchs das reale Bruttoinlandsprodukt in Hessen im ersten Halbjahr um 2,5 %. Davon profitierte auch der Arbeitsmarkt. Nach den aktuellen Daten nahmen die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im dritten Quartal 2007 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal weiter zu und die Arbeitslosigkeit sank im Beobachtungszeitraum erneut. Der Rückgang der Arbeitslosenzahl nach der Sommerpause fiel deutlich stärker als üblich aus. Im Durchschnitt des dritten Quartals waren 232 200 Menschen in Hessen arbeitslos gemeldet, 45 000 oder 16,3 % weniger als im entsprechenden Vorjahresquartal. Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) sank um 1,4 Prozentpunkte auf 7,5 % und lag somit – wie auch schon in den Vorquartalen – geringfügig über dem Durchschnitt der alten Länder (7,2 %). Im Länderranking konnte Hessen

Umsätze und Beschäftigte im Handel in Hessen nach Wirtschaftszweigen

Art der Angabe	2006		2007		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Messzahlen; Monatsdurchschnitt 2003 = 100 <sup>1)</sup>					
Nominale Umsätze					
Einzelhandel	105,2	120,3	102,0	106,1	103,4
Kfz-Handel; Tankstellen <sup>2)</sup>	124,5	138,8	116,7	128,4	119,5
Reale Umsätze <sup>3)</sup>					
Einzelhandel	105,5	121,3	102,6	105,5	103,5
Kfz-Handel; Tankstellen <sup>2)</sup>	120,1	133,3	110,0	120,7	112,2
Beschäftigte					
Einzelhandel	106,5	106,5	104,0	104,5	105,0
Kfz-Handel; Tankstellen <sup>2)</sup>	107,5	108,4	106,0	106,2	106,2
darunter Teilzeitbeschäftigte					
Einzelhandel	111,1	110,6	108,8	108,6	109,5
Kfz-Handel; Tankstellen <sup>2)</sup>	127,9	129,4	127,1	129,2	128,4
Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Nominale Umsätze					
Einzelhandel	– 0,6	—	– 1,0	– 1,2	– 1,7
Kfz-Handel; Tankstellen <sup>2)</sup>	13,2	22,2	– 0,4	– 5,0	– 4,0
Reale Umsätze <sup>3)</sup>					
Einzelhandel	– 1,0	– 0,1	– 0,9	– 1,4	– 2,0
Kfz-Handel; Tankstellen <sup>2)</sup>	11,4	20,5	– 3,3	– 7,6	– 6,6
Beschäftigte					
Einzelhandel	– 3,8	– 3,8	– 3,3	– 2,2	– 1,4
Kfz-Handel; Tankstellen <sup>2)</sup>	– 0,3	0,6	– 0,5	– 0,2	– 1,2
darunter Teilzeitbeschäftigte					
Einzelhandel	– 2,7	– 3,3	– 2,6	– 2,4	– 1,4
Kfz-Handel; Tankstellen <sup>2)</sup>	1,8	4,6	2,3	2,5	0,4

1) Zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung; Niveaushiftung durch Neuzugangsstichprobe. — 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 3) In Preisen des Jahres 2000.

seinen vierten Platz hinter Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz behaupten.

Innerhalb des dritten Quartals verlief die Entwicklung der **Arbeitslosigkeit** uneinheitlich: Vor dem Beginn der Sommerferien im Juli stiegen zunächst die Arbeitslosenzahlen jahreszeitlich bedingt gegenüber dem Vormonat um 0,2 Prozentpunkte auf 7,6 %, weil viele junge Menschen ihre Schul- oder Berufsausbildung beendeten und nicht unmittelbar in ein Arbeitsverhältnis eintraten. Darüber hinaus wurde in dieser Zeit die Arbeitslosigkeit auch durch urlaubs- und quartalsbedingte Beendigungen von Arbeitsverhältnissen belastet, denen nicht entsprechend viele Arbeitsaufnahmen von Arbeitslosen gegenüber standen. Dauerhafte Einstellungen werden in der Regel erst nach den Ferien vorgenommen. Die Arbeitslosigkeit verringerte sich im August und besonders im September im Zuge der Herbstbelebung deshalb wieder deutlich. Der Rückgang der Arbeitslosenzahl in den Monaten August und September konnte die Zugänge im Juli mehr als ausgleichen. Die Arbeitslosenquote im dritten Quartal sank deshalb auch gegenüber dem Vorquartal um 0,2 Prozentpunkte oder gut 7000 Personen. Damit wurde der niedrigste Stand der Arbeitslosigkeit seit dem vierten Quartal 2002 erreicht. In Hessen sind zum zweiten Mal nach Einführung von Hartz IV innerhalb eines Quartals wieder weniger Menschen arbeitslos.

Vom Rückgang der Arbeitslosigkeit im dritten Quartal 2007 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal profitierten alle Personengruppen, erfreulicherweise besonders die älteren und jüngeren Arbeitslosen. Aktuell waren 28 430 Arbeitslose jünger als 25 Jahre; das sind 6400 Personen oder 18,4 % weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der Arbeitslosen im Alter von 50 oder mehr Jahren sank binnen eines Jahres um 17,4 % auf 56 760 Personen. Die Entspannung am Arbeitsmarkt kam beiden Geschlechtern unterschiedlich stark zugute. 117 400 Frauen waren im dritten Quartal in Hessen arbeitslos gemeldet, 19 190 weniger als noch vor einem Jahr. Das entsprach einem Rückgang von 14 %, während sich die Zahl männlicher Arbeitsloser im selben Zeitraum um 18,4 % verringerte. Die Folge war, dass der Frauenanteil an den Arbeitslosen insgesamt wieder stieg und die Arbeitslosenquote dieser Gruppe mit 8,8 % wieder die der Männer (8,0 %) deutlich übertraf. Noch im ersten Quartal dieses Jahres waren die Quoten für beide Geschlechter mit 9,5 % (Frauen) und 9,4 % (Männer) annähernd gleich hoch. Offenbar profitierten Frauen unterdurchschnittlich vom (Fach-)Kräftebedarf, weil sie in gewerblich-technischen Berufen, die zur Zeit am stärksten von Arbeitgebern nachgefragt werden, weniger stark vertreten sind. Die geringste relative Abnahme verzeichneten arbeitslose Ausländer. Im Vergleich zum Vorjahresquartal verringerte sich deren Zahl um 11,1 %. Die Quote lag mit 18,2 % um 2,9 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Im Quartalsdurchschnitt gab es 56 330 ausländische Arbeitslose. Ihr Anteil an den Arbeitslosen insgesamt erhöhte sich von 23 % im Vorjahresquartal auf über 24 % im dritten Quartal 2007.

Von den 232 200 Arbeitslosen im dritten Quartal wurden 74 900 oder 32 % im Rechtskreis SGB III (Empfänger von Arbeitslosengeld I) von einer Agentur für Arbeit und 157 300 oder 68 % im Rechtskreis II von einem Träger der Grundsicherung (Empfänger von Arbeitslosengeld II) betreut. Die Arbeitslosigkeit sank im Vorquartalsvergleich im Rechtskreis SGB III um 5700 oder 7 % und im Rechtskreis SGB II um 1380 oder knapp 1 %. Die Saisonfigur war im Rechtskreis SGB III deutlich stärker ausgeprägt als im Rechtskreis SGB II. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III um 25 720 oder 26 % und im Rechtskreis SGB II um 19 350 oder 11 % ab. Der Rückgang im Rechtskreis SGB III war damit deutlich stärker, die positive Arbeitsmarktentwicklung erfasste aber auch die Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II. In beiden Rechtskreisen zeichnet sich dadurch eine deutliche Auseinanderentwicklung der Bestandszahlen ab. Die Zahl der Arbeitslosen im SGB III sank seit der Einführung von Hartz IV im Januar 2005 um mehr als die Hälfte; bei den Arbeitslosengeld II-Empfängern blieb das Niveau unverändert.

Vom Rückgang der Arbeitslosigkeit profitierten alle hessischen Landkreise und kreisfreien Städte, allerdings unterschiedlich stark. Den stärksten Rückgang im Beobachtungszeitraum verzeichneten die Landkreise Bergstraße und Darmstadt-Dieburg mit jeweils 23 %, den geringsten die Landkreise Fulda und Gießen (- 6,4 bzw. - 8,7 %). Die Regionen sind nach wie vor unterschiedlich stark von der Arbeitslosigkeit betroffen. Die höchsten Arbeitslosenquoten hatten erneut die kreisfreien Städte Kassel (13,8 %) und Offenbach am Main (12,3 %) sowie der Landkreis Gießen (10,2 %). Die niedrigste Quote meldeten der Hochtaunuskreis (4,5 %) und der Main-Taunus-Kreis (5 %). Auf der Ebene der Regierungsbezirke fiel in allen drei hessischen Regionen die Arbeitslosenquote im dritten Quartal 2007 unter die 8-Prozentmarke; noch vor einem Jahr waren deutlich höhere Quoten zu vermelden. Im Vergleich zum Vorjahr nähern sich die Ar-

Arbeitslose, offene Stellen und Kurzarbeit  
in Hessen nach Quartalen<sup>1)</sup>  
(in 1000)

Art der Angabe	2006		2007		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Arbeitslose	277,3	255,4	260,5	239,3	232,2
Offene Stellen	39,5	40,2	41,4	45,7	51,0
Kurzarbeit	3,1	3,0	8,0	2,9	...

1) Durchschnittswerte des Quartals.  
Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

beitslosenquoten an, wobei besonders der Regierungsbezirk Kassel im Jahresverlauf aufholte und die Quote von 9,6 auf 7,9 % im Berichtsquartal senken konnte. Im Regierungsbezirk Gießen sank die Arbeitslosenquote von 9,2 % auf nunmehr 7,7 %. Die niedrigste Quote hatte nach wie vor der Regierungsbezirk Darmstadt mit 7,2 % (Vorjahresquartal: 8,7 %).

Der Zugang an **offenen Stellen** lag im dritten Quartal mit 17 900 um 12 % über dem Vorjahreswert. Im Jahresvergleich erhöhte sich dadurch der Bestand an offenen Stellen um 11 500 oder knapp 30 % auf über 51 000. Von allen gemeldeten Stellen waren 72 % ungeförderete Stellen für „normale“ sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse, 5100 oder 16 % mehr als vor einem Jahr. Rund 90 % des Stellenbestandes waren sofort zu besetzen. Die meisten offenen Stellen werden für Dienstleistungsberufe (52 %) und Fertigungsberufe (39 %) angeboten; auf die Berufsgruppen der Pflanzenbauer, Tierzüchter und Fischereiberufe entfielen 5 % und auf die technischen Berufe, wie Ingenieure, Chemiker, Mathematiker und Techniker 3 %.

Das gesamtwirtschaftliche Wachstum wirkte sich positiv auf die Entwicklung der **Erwerbstätigkeit** aus. Spiegelbildlich zum Abbau der Arbeitslosigkeit hält der Beschäftigungsaufbau an. Nach vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ stieg die Zahl der Erwerbstätigen im ersten Halbjahr 2007 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 1,8 %. Diese positive Entwicklung war getragen vom Zuwachs an sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern, die rund 70 % aller Erwerbstätigen ausmachen. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg im August nach ersten vorläufigen Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,2 % oder 47 200 auf 2,158 Mill. Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit im ersten Halbjahr sowie die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im August entsprach jeweils der bundesdeutschen Entwicklung. Hessen hat somit den seit Beginn der wirtschaftlichen Erholung schwächer verlaufenden Beschäftigungsaufbau gegenüber dem bundesdeutschen Wert nunmehr aufgeholt. Zum Beschäftigungsaufbau gegenüber dem Vorjahr trugen mit Ausnahme des Kredit- und Versicherungsgewerbes alle Wirtschaftsbereiche bei. Auch im August war es wiederum der Dienstleistungsbereich insgesamt, der entscheidend zum Beschäftigtenzuwachs beitrug. Per Saldo entstanden hier gegenüber dem Vorjahreszeitraum über 38 000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze

1) Infolge dessen hat sich die Differenz zwischen der Zahl der unversorgten Bewerber (2350) und der unbesetzten Ausbildungsstellen (1500) – die sogenannte Lücke – beträchtlich um 65 % auf 860 verringert (Vorjahr: 2470). Zum Vergleich Bundesgebiet: Lücke 2006/2007: 10 700 fehlende Stellen; Vorjahr: 34 100 fehlende Stellen.

(+ 2,5 %), davon mehr als die Hälfte im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen (20 000 Beschäftigte oder + 5,8 %). Auch das Produzierende Gewerbe einschl. Baugewerbe (+ 1,4 %) sowie die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (+ 5,7 %) vermeldeten Zunahmen an sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung.

### Leichte Entspannung am Ausbildungsmarkt

Dank der guten Konjunktur hat sich nach den Daten der Bundesagentur für Arbeit (BA) im Berufsberatungsjahr 2006/2007 der Ausbildungsmarkt in Hessen leicht entspannt. Von Oktober 2006 bis September 2007 wurden der hessischen Arbeitsvermittlung insgesamt über 33 000 Ausbildungsstellen gemeldet, knapp 2800 oder 9,1 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Von diesen gemeldeten Stellen waren 29 000 betriebliche und gut 4000 außerbetriebliche Stellenangebote. Ende September waren 1500 Ausbildungsstellen noch unbesetzt, das waren 405 oder 37 % mehr als vor einem Jahr. Die Zunahme der unbesetzten Stellen in Hessen lag damit deutlich über dem Bundeswert (+ 19,2 %); dagegen war der Zuwachs der gemeldeten Ausbildungsstellen deutlich schwächer als im Bundesgebiet (+ 12,5 %).

Im Verlauf des Berichtsjahres haben in Hessen über 50 000 Bewerber die Arbeitsverwaltung bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle eingeschaltet, 2,1 % mehr als im Vorjahr. Im Gegensatz zur hessischen Entwicklung verringerte sich bundesweit die Anzahl der Bewerber und Bewerberinnen um 3,8 %, am stärksten in den neuen Ländern (- 8,4 %). Neben Hessen verzeichneten nur die Stadtstaaten Berlin (+ 18 %) und Hamburg (+ 12 %) Zuwächse an Bewerbern für Ausbildungsstellen. Am Ende des Ausbildungsjahres waren in Hessen 2350 Bewerber gemeldet, die als „unversorgt“ gelten, das heißt, die Bewerber sind nicht mit einer Ausbildungsstelle oder einer Alternative (Schulbesuch oder Maßnahme) versorgt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 1200 Personen oder 34 %<sup>1)</sup>. Aufgrund der gegenläufigen Entwicklung der Bewerberzahl in Hessen und im Bundesgebiet war der Rückgang im Jahresvergleich in Deutschland mit minus 41 % merklich stärker. Von den hessischen Bewerbern waren 1700 oder 73 % sogenannte „Altbewerber“, das heißt, diese Personen schlossen ihre Schulausbildung vor 2007 ab. Dies bedeutet aber nicht unbedingt, dass diese Personen schon seit längerer Zeit als Bewerber gemeldet waren; vielmehr wurden hier auch Personen erfasst, die sich nach Bundeswehrzeit, Zivildienst oder Abbruch einer Lehre oder eines Schulbesuches als Bewerber bei den hessischen Agenturen meldeten.

Da im Berufsberatungsjahr das Angebot an gemeldeten Ausbildungsstellen stärker stieg als die Anzahl der Bewerber verbesserte sich das Verhältnis von Lehrstellen zu



Bewerbern. Mit einem rechnerischen Verhältnis von 0,66 Lehrstellen pro Bewerber war die Ausbildungssituation in Hessen besser als im Vorjahr (0,62), lag aber deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (0,70), nachdem sie im Vorjahr noch über dem Bundesdurchschnittswert (0,60) gelegen hatte. Ursächlich waren die gegenläufige Entwicklung bei der Zahl der Bewerber (Hessen mit einem Zuwachs; Bundesgebiet mit einer Abnahme) sowie eine unterdurchschnittliche Zunahme der gemeldeten Berufsausbildungsstellen. Auf regionaler Ebene<sup>2)</sup> konnten 11 der 13 hessischen Agenturbezirke die Quote „Lehrstellen pro Bewerber“ steigern. Nur in den Bezirken Limburg und besonders im Bezirk der Frankfurter Arbeitsagentur kam es zu einer Verschlechterung. Während im Bezirk Limburg der Rückgang der Quote von 0,47 im Vorjahr auf 0,43 nur marginal war, verringerte sich in Frankfurt die Quote von 1,19 auf 1,04. Trotz des starken Rückganges war diese Stellen-Bewerber-Relation nach wie vor einmalig in Hessen und lag mit deutlichem Abstand vor der von Marburg (0,95), Korbach (0,74) und Wiesbaden (0,73). Die ungünstigsten Aussichten auf eine Lehrstelle hatten die Bewerber in den Bezirken Limburg (0,43), Gießen (0,49), Wetzlar (0,51) und Darmstadt (0,56).

Über ein Fünftel der im Berichtsjahr gemeldeten Bewerber gab wie im Vorjahr als Vermittlungswunsch „Waren- oder Dienstleistungskaufleute“ an. Gut 17 % wollten einen Organisations-, Verwaltungs- oder Büroberuf erlernen und ca. 13 % strebten eine Ausbildung im Bereich der Metallberufe an.

#### **Zahl der Unternehmensinsolvenzen gesunken**

Von Juli bis September 2007 haben die hessischen Amtsgerichte über 393 Anträge auf Insolvenz von Unternehmen entschieden, das sind 8,6 % weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres und gut 17 % weniger als im zweiten Quartal 2007. Der Anteil der mangels Masse abgewiesenen Anträge sank von 38 % im zweiten Quartal 2007 auf nun 31 % oder 122 Fälle. Die voraussichtlichen offenen Forderungen der Gläubiger bezifferten die Gerichte für das dritte Quartal 2007 auf insgesamt 360 Mill. Euro. Unmittelbar von der Insolvenz ihres Arbeitgebers waren 1181 Beschäftigte betroffen. In der ersten Jahreshälfte 2007 erreichten die offenen Forderungen 732 Mill. Euro und 5228 Arbeitsplätze gingen verloren. Am stärksten nahm die Zahl der Insolvenzen mit einem Minus von 35 % gegenüber dem dritten Quartal 2006 im Verarbeitenden Gewerbe ab.

Aus dem Bereich „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ meldeten 13 % weniger Unternehmen Insolvenz an, im Baugewerbe waren es 8 %, im Handel 4 % und im Gastgewerbe 3 %.

<sup>2)</sup> Aus meldetechnischen Gründen wird hier auf die Gebietsabgrenzungen der Agenturen Bezug genommen.

Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen lag mit 1642 Anträgen im dritten Quartal 2007 zwar um 17 % über dem Wert des gleichen Vorjahreszeitraums, allerdings deutet die Entwicklung in diesem Jahr darauf hin, dass der seit Einführung der Verbraucherinsolvenz im Jahr 1999 zu beobachtende Anstieg zum Stillstand gekommen sein könnte. Die höchste Zahl von Verbraucherinsolvenzen wurde mit 1801 Anträgen im vierten Quartal 2006 erreicht. Seitdem ist die Zahl in jedem Quartal im Vergleich zum vorherigen Quartal gesunken, und zwar über 1773 Anträge im ersten und 1695 Anträge im zweiten auf 1642 Anträge im dritten Quartal 2007.

Bei den Insolvenzen der ehemals selbstständig Tätigen wird unterschieden zwischen Personen, die aufgrund nicht überschaubarer Vermögensverhältnisse (mehr als 19 Gläubiger oder Verbindlichkeiten aus Arbeitsverhältnissen) wie Unternehmen das Regelinsolvenzverfahren durchlaufen und Personen mit überschaubaren Vermögensverhältnissen, auf die das vereinfachte Verfahren wie für Verbraucher angewendet wird. Während die Zahl der Regelinsolvenzverfahren der ehemals selbstständig Tätigen im dritten Quartal 2007 mit 351 um 11 % unter dem Wert des gleichen Vorjahreszeitraums lag, stieg die Zahl der vereinfachten Verfahren um 3 % auf 141 an.

#### **Jahresteuerrate stieg im dritten Quartal auf 1,9 %**

Der Verbraucherpreisindex lag im dritten Quartal 2007 um 1,9 % über dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums. Im zweiten Quartal 2007 war die Jahresteuerrate auf 1,7 % gesunken, nachdem sie im ersten Quartal bei 1,9 % gelegen hatte.

Eine Ursache für den Anstieg der Jahresteuerrate im dritten Quartal war die Entwicklung der Heizöl- und Kraftstoffpreise. Während die Preise vor einem Jahr nach dem Höchststand im Juli 2006 bis Jahresende auf Talfahrt waren, stiegen sie seit Februar 2007 wieder tendenziell an und lagen im September deutlich über dem Vorjahreswert. Im Durchschnitt des dritten Quartals 2007 erreichte der Preisindex für Heizöl und Kraftstoffe zusammen genommen ein Plus von 1,9 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresquartal. In den drei Quartalen zuvor wirkten die Heizöl- und Kraftstoffpreise noch dämpfend auf die allgemeine Inflationsrate. Der Preisindex für Haushaltsenergie stieg im dritten Quartal mit einem Plus von 3,6 % wieder stärker als im zweiten Quartal 2007. Darunter verteuerte sich Strom mit 7,6 % am stärksten. Die Kosten für Zentralheizung und Fernwärme stiegen um 2,4 % und Gas wurde um 2,3 % teurer.

Die Jahresteuerrate für Nahrungsmittel blieb im dritten Quartal 2007 trotz kräftig steigender Preise einzelner Lebensmittel mit einem Wert von 1,5 % noch unter der allgemeinen Inflationsrate. Deutlich höhere Preise zahlten die Verbraucher für Butter (+ 31 %) und für

## Verbraucherpreisindex in Hessen

Art der Angabe	2006		2007		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
2000 = 100					
Verbraucherpreisindex	109,0	109,1	109,9	110,4	111,1
darunter					
Nahrungsmittel	107,2	107,3	108,3	108,9	108,8
Kleidung und Schuhe	87,9	90,7	90,0	90,6	88,1
Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten)	107,8	108,2	108,5	108,6	108,9
Haushaltsenergie	147,1	146,8	149,9	150,1	152,4
Verkehr	116,8	114,3	117,2	120,2	120,8
Heizöl und Kraftstoffe	136,4	125,2	126,1	136,3	139,0
Nachrichtenübermittlung	91,2	90,8	91,8	91,8	91,6
Unterhaltungselektronik	61,9	60,9	60,0	59,5	58,5
Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Verbraucherpreisindex	1,4	1,2	1,9	1,7	1,9
darunter					
Nahrungsmittel	2,9	3,3	2,1	1,4	1,5
Kleidung und Schuhe	0,3	0,9	1,8	1,1	0,2
Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten)	0,9	1,2	1,4	1,2	1,0
Haushaltsenergie	7,1	3,3	4,2	2,5	3,6
Verkehr	2,3	0,4	2,6	3,3	3,4
Heizöl und Kraftstoffe	2,9	–4,5	–2,2	–0,1	1,9
Nachrichtenübermittlung	–3,4	–2,3	–0,4	0,0	0,4
Unterhaltungselektronik	–6,8	–6,9	–7,0	–6,0	–5,5

Vollmilch (+ 11 %). Dagegen waren Obst (– 0,8 %) und Gemüse (– 5,2 %) billiger als im vergleichbaren Quartal des Vorjahres. Die Jahresteuersatzrate für Kleidung und Schuhe hatte im ersten Quartal mit 1,8 % den höchsten Wert der vergangenen zehn Jahre erreicht. Im dritten Quartal betrug sie nur noch 0,2 %. Allerdings verlief die Entwicklung der Preise für Kleidung und für Schuhe un-

terschiedlich. Während Kleidung sich um 0,7 % verteuerte, wurden Schuhe um durchschnittlich 1,2 % billiger.

Der Preisindex für Leistungen der Nachrichtenübermittlung war zu Beginn des Jahres entgegen dem längerfristigen Trend als Folge der Mehrwertsteuererhöhung erkennbar gestiegen und verblieb im zweiten Quartal 2007 auf dem im ersten Quartal erreichten Niveau. Die Preissenkungen im dritten Quartal genühten nicht, um den Preisindex unter das entsprechende Vorjahresniveau zu drücken, sodass die Jahresteuersatzrate für diesen Bereich mit einem Plus von 0,4 % erstmals seit mehr als drei Jahren wieder einen positiven Wert annahm. Für Unterhaltungselektronik setzte sich der Preisverfall leicht abgeschwächt fort. Die Verbraucher zahlten im 3. Quartal 2007 durchschnittlich um 5,5 % niedrigere Preise für qualitativ vergleichbare Geräte wie im 3. Quartal 2006. Insbesondere Fernseh- und Videogeräte (– 16 %) sowie Computer (– 11 %) wurden deutlich billiger.

Nach dem durch die Mehrwertsteuererhöhung bedingten Sprung der allgemeinen Inflationsrate von 1,3 % im Dezember 2006 auf 2,0 % im Januar 2007 und dem anschließenden Rückgang auf jeweils 1,6 % in den Monaten Juni, Juli und August, stieg die Inflationsrate im September auf 2,3 % und überwand damit deutlich die für die Geldpolitik bedeutsame Marke von 2 %. Mit verantwortlich hierfür war die aktuelle Entwicklung der Preise für Mineralölprodukte, die durch statistische Basisseffekt verstärkt wurde. Im Oktober betrug die Inflationsrate ebenfalls 2,3 %. Für die nächsten beiden Monate ist aufgrund der nochmals gestiegenen Preise auf dem Weltmarkt für Rohöl und deutlichen Preisanhebungen bei Nahrungsmitteln nicht mit einer wieder unter die 2%-Marke sinkenden Inflationsrate zu rechnen, sondern eher mit einem weiteren Anstieg.

## Hessischer Zahlenspiegel

Bevölkerung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
* Bevölkerung am Monatsende	1000	6 092,4 <sup>1)</sup>	6 075,4 <sup>1)</sup>	6 079,6	6 078,7	6 077,7	6 074,2	6 071,9	6 070,7	6 070,9
N a t ü r l i c h e B e v ö l k e r u n g s - b e w e g u n g:										
* Eheschließungen	Anzahl	2 389	2 304	1 371	1 597	2 886	938	1 435	1 479	2 558
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	4,7	4,5	2,7	3,2	5,6	2,0	2,8	3,0	5,0
* Lebendgeborene	"	4 447	4 283	4 297	3 544	4 717	3 867	4 236	3 897	4 307
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	8,8	8,5	8,3	7,1	9,1	8,3	8,2	7,8	8,4
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	"	4 879	4 820	5 308	4 433	5 057	4 837	5 289	4 938	4 979
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	9,6	9,5	10,3	8,9	9,8	10,4	10,3	9,9	9,7
* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	"	17	16	16	22	20	22	15	15	24
auf 1000 Lebendgeborene	"	3,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
* Überschuss der Geborenen bzw. Gestorenen (-)	"	- 432	- 537	- 1 011	- 889	- 340	- 970	- 1 053	- 1 041	- 672
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	- 0,9	- 1,1	- 2,0	- 1,8	- 0,7	- 2,1	- 2,0	- 2,1	- 1,3
W a n d e r u n g e n:										
* Zuzüge über die Landesgrenzen	"	12 995	12 654	12 522	11 280	12 215	11 297	12 633	12 859	12 131
* darunter aus dem Ausland	"	5 570	5 290	5 512	4 766	5 623	5 153	6 006	5 580	5 553
* Fortzüge über die Landesgrenzen	"	13 263	13 736	13 176	11 369	12 984	11 175	14 126	13 235	11 429
* darunter in das Ausland	"	5 955	6 603	6 226	4 983	6 396	5 305	7 381	5 949	5 336
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	"	- 268	- 1 082	- 654	- 89	- 769	122	- 1 493	- 376	702
* Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>2)</sup>	"	17 428	16 732	17 268	15 544	16 726	14 633	16 003	16 509	15 842,0

Arbeitsmarkt <sup>3)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		August	Sept.	Okt.	Juli	August	Sept.	Okt.
* Arbeitslose (Monatsmitte)	Anzahl	296 724	284 187	278 574	269 265	260 851	237 632	235 726	223 284	217 576
und zwar Frauen	"	137 332	135 743	137 927	133 413	129 991	119 971	119 812	112 401	109 832
Männer	"	159 377	148 411	140 595	135 794	130 857	117 658	115 908	110 880	107 744
Ausländer	"	63 355	65 546	62 912	62 270	62 521	56 860	56 743	55 386	54 729
Jüngere unter 25 Jahren	"	40 004	33 724	36 114	32 531	29 170	28 596	29 935	26 750	23 056
* Arbeitslosenquote <sup>4)</sup> insgesamt	%	10,9	10,4	10,1	9,8	9,5	8,6	8,5	8,1	7,9
* und zwar der Frauen	"	10,6	10,3	10,5	10,1	9,9	9,0	9,0	8,5	8,3
Männer	"	11,1	10,4	9,8	9,5	9,2	8,2	8,1	7,7	7,5
Ausländer	"	21,3	21,9	20,9	20,7	20,8	18,3	18,3	17,9	17,7
Jüngere unter 25 Jahren	"	11,7	10,1	10,8	9,7	8,7	8,7	9,1	8,1	7,0
* Kurzarbeiter (Monatsmitte)	Anzahl	10 526	37 781	2 921	2 843	2 674	...	...	...	...
* Gemeldete Stellen (Monatsmitte)	"	29 950	4 030	38 614	41 575	42 242	47 587	53 010	52 577	50 499

Erwerbstätigkeit <sup>5)6)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2005			2006			2007
		30.6.		März	Sept.	Dez.	März	Sept.	Dez.	März
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt <sup>7)8)</sup>	1000	2 089,5	2 095,9	2 084,8	2 113,9	2 095,3	2 075,2	2 129,9	2 117,2	2 116,1
* und zwar Frauen	"	926,1	928,0	929,5	935,3	931,2	925,5	942,3	938,8	939,3
* Ausländer	"	199,7	203,9	199,9	201,1	196,9	198,9	206,2	202,8	205,7
* Teilzeitbeschäftigte	"	363,7	376,9	359,0	363,5	367,4	369,1	378,3	383,1	387,3
* darunter Frauen	"	303,9	311,6	301,2	303,8	305,7	306,7	312,8	316,4	320,2
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen <sup>7)</sup>										
davon										
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	"	13,3	14,0	12,0	13,7	11,9	12,3	14,2	12,5	13,3
darunter Frauen	"	3,6	3,7	3,3	3,6	3,3	3,4	3,7	3,4	3,6
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	"	482,2	471,4	484,9	482,8	474,0	470,1	476,6	474,3	473,5
darunter Frauen	"	121,1	117,5	122,3	121,6	118,7	117,2	119,2	118,2	118,1
* Baugewerbe	"	97,9	97,1	93,1	101,1	94,7	90,6	100,8	97,1	95,6
darunter Frauen	"	12,3	12,1	12,4	12,5	12,2	12,0	12,5	12,3	12,2
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	"	529,5	533,1	529,9	539,4	536,8	531,9	541,6	538,1	535,9
darunter Frauen	"	234,5	234,6	235,3	238,3	236,9	234,5	238,5	236,6	235,6
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	"	458,5	473,7	455,6	465,3	463,5	463,8	484,6	482,1	484,8
darunter Frauen	"	207,0	212,2	207,0	209,9	209,6	210,1	216,7	216,2	217,6
* öffentliche und private Dienstleister	"	507,9	506,4	509,1	511,4	514,2	506,1	511,9	512,9	512,7
darunter Frauen	"	347,5	347,7	349,0	349,2	350,3	348,1	351,5	352,0	352,1

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.  
1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen; Ergebnisse ab Januar 2004 nach geändertem Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 4) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. Beim Nachweis der Merkmale nach Geschlecht sind Fälle „ohne Angaben“ in den „Insgesamt“ Positionen enthalten. — 5) Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit; (vorläufige Werte). — 6) Auf Grund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93, aktualisiert durch WZ 2003) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 7) Dateistand: Für 30.06.2005: Dezember 2005; für 30.06.2006: Dezember 2006; für 31.03.2005: September 2005; für 30.09.2005: März 2006; für 31.12.2005: Juni 2006; für 31.03.2006: September 2006; für 30.09.2006: März 2007; für 31.12.2006: Juni 2007; für 31.03.2007: September 2007. — 8) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

## Hessischer Zahlenspiegel

Landwirtschaft										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
<b>Schlachtungen<sup>1)</sup></b>										
Rinder	Anzahl	4 890	5 007	3 072	3 778	4 675	3 873	3 386	4 224	4 611
Kälber	"	177	187	112	142	156	101	105	145	155
Schweine	"	62 281	59 891	56 306	53 491	55 682	54 441	55 667	55 747	54 914
darunter hausgeschlachtet	"	3 898	3 597	1 029	1 457	1 578	1 342	1 038	1 176	1 800
<b>Schlachtmenge<sup>2)</sup></b>										
* Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)	Tonnen	7 592	7 347	6 554	6 528	7 016	6 793	6 711	7 093	7 017
darunter von										
* Rindern (ohne Kälber)	"	1 381	1 449	902	1 169	1 401	1 128	1 082	1 313	1 389
* Kälbern	"	13	22	14	17	19	12	11	17	18
* Schweinen	"	5 515	5 352	5 197	4 879	5 115	5 035	5 139	5 162	5 019
<b>Geflügel:</b>										
* Geflügelfleisch <sup>3)</sup>	"	2 426	2 496	2 460	2 664	2 534	2 725	2 593	2 558	2 246
* Erzeugte Konsumeier <sup>4)</sup>	1000 St.	28 263	29 222	30 704	31 586	30 352	26 383	26 334	29 226	30 005
<b>Milcherzeugung</b>										
Kuhmilcherzeugung	Tonnen	86 262	84 731	87 060	84 910	79 884	86 438	87 112	84 214	79 369
* darunter an Molkereien u. Händler geliefert	"	83 054	81 125	83 366	81 216	76 309	83 216	83 783	80 885	76 147
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	18,2	17,9	18,1	17,6	17,1	19,1	18,6	18,0	18,0

Verarbeitendes Gewerbe <sup>5)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Betriebe	Anzahl	1 467	1 449	1 444	1 444	1 443	1 468	1 466	1 466	1 466
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	369,0	360,3	360,3	361,3	362,7	364,4	366,9	368,6	369,4
* Geleistete Arbeitsstunden	"	47 022	46 076	44 960	45 363	46 314	46 006	46 122	47 366	46 070
* Bruttolohn- und gehaltssumme	Mill. EUR	1 293,0	1 288,0	1 214,2	1 212,4	1 271	1 351,0	1 256,9	1 245,7	1 245,6
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	6 991,8	7 425,6	7 115,8	7 008,8	7 994,0	8 010,4	7 581,7	7 994,8	7 932,5
* darunter Auslandsumsatz	"	3 166,0	3 491,9	3 355,4	3 154,2	3 749,8	3 946,0	3 569,0	3 986,8	3 841,9
Exportquote <sup>6)</sup>	%	45,3	47,0	47,2	45,0	46,9	49,3	47,1	49,9	48,4
Volumenindex des Auftragseingangs <sup>7)</sup> insgesamt	2000 = 100 % <sup>8)</sup>	0,9	1,0	1,3	2,3	- 4,0	9,9	9,3	8,2	5,0
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	"	- 3,1	3,2	1,6	6,3	- 2,1	7,2	6,3	5,9	2,7
Investitionsgüterproduzenten	"	0,7	0,1	5,8	2,7	- 5,2	8,4	14,6	7,5	8,9
Gebrauchsgüterproduzenten	"	- 0,5	2,0	- 4,6	18,2	2,6	9,0	10,9	5,3	- 13,8
Verbrauchsgüterproduzenten	"	16,9	- 1,4	- 5,6	- 9,6	- 5,7	26,5	7,8	19,1	8,4
Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen:										
Chemische Industrie	% <sup>8)</sup>	4,1	- 0,9	- 5,7	- 4,2	- 4,3	17,0	6,5	14,1	8,8
Maschinenbau	"	0,8	6,3	14,1	- 1,2	- 2,7	10,5	22,4	11,3	3,8
Kraftwagen und -teile	"	- 8,8	- 4,9	0,6	- 1,1	- 6,9	3,0	- 0,3	- 3,2	- 12,5
Herstellung von Metallerzeugnissen	"	- 1,5	8,0	11,6	4,8	7,3	2,3	5,6	4,5	- 6,8

Energie- und Wasserversorgung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Betriebe <sup>9)</sup>	Anzahl	106	106	106	106	106	106	108	108	108
* Beschäftigte <sup>9)</sup>	"	17 243	17 022	16 952	16 976	17 111	16 692	16 605	16 636	16 774
* Geleistete Arbeitsstunden <sup>9)10)</sup>	1000 h	2 211	2 172	2 128	2 171	2 190	2 062	2 094	2 120	2 046
* Bruttolohn- und -gehaltssumme <sup>9)</sup>	Mill. EUR	63,4	64,0	69,5	58,9	58,3	67,3	68,1	60,2	58,3
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	2 173,5	2 248,2	2 642,6	2 334,3	1 730,5	835,9	704,5	898,7	1 034,4

Handwerk <sup>11)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Beschäftigte <sup>12)</sup>	2003 = 100 <sup>13)</sup>	96,4	95,9	.	.	97,1	94,2	.	.	...
* Umsatz <sup>14)</sup>	2003 = 100 <sup>15)</sup>	99,2	101,9	.	.	102,2	96,1	.	.	...

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.  
1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 4) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Jungghennen-, Bruch- und Knickeiern. — 5) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. — 6) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 8) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 9) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 10) Bis Dezember 2001: geleistete Arbeiterstunden; ab Januar 2002: tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 11) Für die Jahre vor 2004 liegen noch keine rückgerechneten Ergebnisse für das neue Basisjahr 2003 vor. — 12) Am Ende des Kalendervierteljahres. — 13) Hier: 30.09.2003 = 100. — 14) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 15) Vierteljahresdurchschnitt 2003 = 100.

## Hessischer Zahlenspiegel

Baugewerbe										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
<b>Bauhauptgewerbe<sup>1)</sup></b>										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	45,5	45,3	45,4	46,0	46,1	46,1	46,9	47,6	47,6
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	4 101	4 079	4 618	4 724	4 792	4 331	4 834	4 689	4 468
darunter										
* Wohnungsbau	"	1 736	1 632	1 872	1 854	1 895	1 568	1 987	1 631	1 572
* gewerblicher Bau	"	1 090	1 146	1 255	1 307	1 310	1 278	1 236	1 456	1 360
* öffentlicher und Straßenbau	"	1 254	1 274	1 470	1 530	1 551	1 485	1 611	1 602	1 536
* Bruttolohn- und gehaltssumme	Mill. EUR	99,6	99,3	101,0	106,7	105,6	104,0	106,3	110,7	103,5
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	413,7	446,0	491,0	501,9	519,6	536,9	547,8	560,8	490,5
darunter										
* Wohnungsbau	"	139,9	149,5	174,1	160,3	174,9	133,6	146,0	139,0	137,2
* gewerblicher Bau	"	134,7	147,3	151,9	161,3	158,3	231,8	228,3	240,6	170,0
* öffentlicher und Straßenbau	"	137,3	147,0	163,1	177,8	180,0	171,5	173,5	181,2	183,3
Index des Auftragsingangs <sup>2)</sup>	2000 =100	77,0	78,4	70,4	80,1	100,4	99,9	90,7	82,3	103,9
darunter										
Wohnungsbau	"	82,9	90,7	91,2	87,1	97,6	65,8	109,6	78,6	110,9
gewerblicher Bau	"	55,1	57,7	52,1	51,2	69,6	74,5	76,6	63,0	70,4
öffentlicher und Straßenbau	"	106,8	104,5	89,9	119,7	146,1	148,6	104,6	111,5	150,1
<b>Ausbaugewerbe<sup>3)</sup></b>										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) <sup>4)</sup>	1000	18,5	17,9	.	.	18,2	18,0	.	.	18,5
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	5 308	5 164	.	.	5 261	5 208	.	.	5 777
* Bruttolohn- und gehaltssumme	Mill. EUR	134,3	137,4	.	.	131,6	128,8	.	.	134,2
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	473,8	485,9	.	.	477,7	417,2	.	.	493,9
Baugenehmigungen										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	695	761	731	662	580	450	494	519	476
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	"	640	690	677	599	520	394	450	464	421
* Umbauter Raum der Wohngebäude	1000 m <sup>3</sup>	751	756	767	686	593	599	617	635	526
* Wohnfläche in Wohngebäuden	1000 m <sup>2</sup>	140	141	141	127	112	107	110	117	101
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 EUR	171 778	174 675	179 413	161 783	139 511	141 536	143 908	150 128	120 377
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	160	153	197	205	167	155	191	181	177
* Umbauter Raum der Nichtwohngebäude	1000 m <sup>3</sup>	894	1 116	916	1 031	1 037	934	1 665	1 161	1 562
* Nutzfläche in Nichtwohngebäuden	1000 m <sup>2</sup>	141	170	152	173	163	146	257	190	231
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 EUR	113 628	151 312	130 874	122 835	134 651	126 897	322 120	155 534	343 979
* Wohnungen insgesamt <sup>5)</sup>	Anzahl	1 409	1 399	1 501	1 457	1 152	1 193	1 256	1 415	1 066
* Wohnräume insgesamt (einschl. Küchen) <sup>5)</sup>	"	7 400	7 433	7 916	7 003	6 504	6 180	6 364	7 033	5 623
Großhandel <sup>6)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
<b>Großhandel<sup>7)</sup></b>										
* Index der Umsätze <sup>8)</sup> — real	2003 =100	108,1	109,8	98,6	109,5	117,1	112,1	112,7	113,1	...
* Index der Umsätze <sup>8)</sup> — nominal	"	108,4	112,0	101,5	112,3	120,1	113,8	115,5	115,5	...
* Beschäftigte (Index)	"	93,3	94,7	94,9	95,5	96,4	94,9	95,1	96,0	...

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 3) Sowie Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe; ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 4) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 5) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 6) Die Ergebnisse werden ab Januar 2004 für einen veränderten Berichtszeitraum dargestellt. — 7) Ab Januar 2003 einschl. Handelsvermittlung; ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. — 8) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtete Ergebnisse.

## Hessischer Zahlenspiegel

Einzelhandel und Gastgewerbe										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
<b>Einzelhandel<sup>1)</sup></b>										
* Index der Umsätze <sup>2)</sup> — real	2003 = 100	102,9	109,3	105,0	105,0	106,6	104,2	104,0	103,0	103,6
* Index der Umsätze <sup>2)</sup> — nominal	"	102,5	109,0	104,7	104,5	106,4	104,8	103,4	103,2	103,8
darunter (Einzelhandel mit)										
Waren verschiedener Art <sup>3)</sup>	"	97,4	98,4	99,2	94,3	93,8	96,9	90,9	91,6	89,8
Apotheken <sup>4)</sup>	"	97,8	107,9	107,7	101,7	107,7	106,6	104,4	104,8	101,9
Bekleidung	"	106,1	116,6	113,2	113,1	107,4	117,4	115,0	112,8	127,2
Möbeln, Einrichtungsgegenständen <sup>5)</sup>	"	105,2	112,6	90,6	104,2	104,7	100,1	101,9	101,4	104,7
Metallwaren, Anstrichmitteln <sup>6)</sup>	"	102,3	112,0	116,7	113,3	111,5	112,3	108,0	116,2	102,2
* Beschäftigte (Index)	"	102,9	106,8	106,3	107,1	106,1	104,8	104,4	105,3	105,3
<b>K f z - H a n d e l u. T a n k s t e l l e n<sup>7)</sup></b>										
* Index der Umsätze <sup>2)</sup> — real	"	100,2	124,4	120,7	114,5	125,2	124,6	119,8	105,7	111,1
* Index der Umsätze <sup>2)</sup> — nominal	"	102,0	128,9	125,0	118,6	129,9	132,6	127,4	112,6	118,4
* Beschäftigte (Index)	"	97,1	107,2	106,8	107,7	107,9	105,7	106,0	106,7	105,9
<b>G a s t g e w e r b e</b>										
* Index der Umsätze <sup>2)</sup> — real	"	91,6	103,5	105,8	95,0	113,9	101,2	95,4	91,6	104,9
* Index der Umsätze <sup>2)</sup> — nominal	"	93,4	106,9	109,8	98,3	118,3	107,6	101,3	97,2	112,2
darunter										
Hotellerie	"	104,3	125,5	117,2	102,6	152,6	126,9	108,9	106,4	151,1
speisengeprägte Gastronomie	"	82,9	95,5	104,2	93,8	99,9	96,9	97,1	92,2	94,2
Kantinen und Caterer	"	107,7	111,4	117,9	107,7	116,9	104,1	105,2	101,8	103,2
* Beschäftigte (Index)	"	103,3	117,8	120,5	120,1	120,5	115,7	114,7	115,4	114,5
<b>Außenhandel<sup>8)</sup></b>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt <sup>9)</sup>	Mill. EUR	3 283,6	3 736,0	3 829,1	3 625,9	3 875,6	4 239,0	4 074,6	...	...
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	89,6	95,9	96,5	99,9	121,3	99,6	96,8	...	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	3 038,5	3 467,0	3 551,1	3 358,0	3 581,4	3 934,4	3 786,8	...	...
davon										
* Rohstoffe	"	15,8	17,2	14,6	14,3	18,6	19,5	13,3	...	...
* Halbwaren	"	190,7	239,1	250,4	261,8	251,7	277,6	286,6	...	...
* Fertigwaren	"	2 832,0	3 210,7	3 286,1	3 081,9	3 311,2	3 637,3	3 486,9	...	...
davon										
* Vorerzeugnisse	"	516,0	613,2	639,2	608,0	627,4	631,8	619,2	...	...
* Enderzeugnisse	"	2 316,0	2 597,5	2 646,8	2 473,8	2 683,7	3 005,5	2 867,6	...	...
Unter den Fertigwaren waren										
chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	"	774,2	908,2	876,6	899,9	887,2	949,3	978,8	...	...
Maschinen	"	487,0	537,6	560,7	517,7	549,2	499,9	537,0	...	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör	"	366,0	385,1	421,6	330,8	379,7	485,1	431,2	...	...
elektrotechnische Erzeugnisse	"	275,4	320,2	319,2	328,0	352,8	429,7	366,6	...	...
Eisen- und Metallwaren	"	215,3	250,0	286,8	237,6	304,8	287,0	278,0	...	...
davon nach										
* Europa	"	2 352,2	2 638,6	2 737,2	2 559,6	2 705,7	3 191,4	3 008,7	...	...
* darunter EU-Länder <sup>10)</sup>	"	2 052,8	2 290,2	2 399,7	2 222,2	2 297,1	2 831,7	2 638,3	...	...
* Afrika	"	60,2	76,5	72,3	69,0	97,1	59,8	61,2	...	...
* Amerika	"	392,5	464,7	476,1	429,4	465,5	414,4	433,2	...	...
* Asien	"	455,5	529,4	515,0	540,8	571,2	537,6	541,1	...	...
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	"	23,2	26,8	28,5	27,0	36,2	35,8	30,3	...	...
* E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt <sup>9)</sup>	"	4 744,6	5 360,5	5 308,7	4 978,6	5 428,4	5 837,9	5 652,7	...	...
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	174,7	180,4	182,1	153,0	186,4	194,4	178,1	...	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	4 202,1	4 781,4	4 748,7	4 469,4	4 832,7	5 178,1	5 031,0	...	...
davon										
* Rohstoffe	"	72,8	111,0	104,8	88,3	85,0	101,3	97,4	...	...
* Halbwaren	"	409,3	527,3	576,4	530,7	523,4	594,8	633,7	...	...
* Fertigwaren	"	3 720,1	4 143,2	4 067,5	3 850,4	4 224,3	4 482,0	4 299,9	...	...
davon										
* Vorerzeugnisse	"	424,1	494,6	477,8	504,1	546,1	511,5	503,1	...	...
* Enderzeugnisse	"	3 296,0	3 648,5	3 589,7	3 346,3	3 678,2	3 970,5	3 796,8	...	...
davon aus										
* Europa	"	3 032,9	3 351,0	3 196,7	2 979,6	3 374,9	3 841,3	3 629,7	...	...
* darunter EU-Länder <sup>10)</sup>	"	2 729,8	2 970,9	2 870,1	2 652,1	3 036,8	3 496,9	3 284,5	...	...

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. — 2) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtete Ergebnisse. — 3) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 4) Sowie Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 5) Sowie Hausrat a. n. g. — 6) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf. — 7) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 8) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 9) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Insgesamt-Positionen enthalten. — 10) Einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben für 2005 bis 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.

## Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Außenhandel										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Noch: E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt <sup>1)</sup>										
* noch: davon aus										
* Afrika	Mill. EUR	78,2	102,2	91,3	110,6	96,4	116,4	72,1	...	...
* Amerika	"	546,7	670,7	844,7	613,2	630,8	600,8	654,9	...	...
* Asien	"	1 078,1	1 226,4	1 161,7	1 265,3	1 309,9	1 268,5	1 283,1	...	...
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	"	8,7	10,1	14,3	9,9	16,4	10,8	12,9	...	...
Tourismus <sup>2)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Gästeankünfte	1000	837	882	951	847	1 098	1 071	963	965	1 148
und zwar										
* von Auslandsgästen	"	216	232	287	247	284	270	283	267	284
auf Campingplätzen	"	27	26	87	65	31	57	81	79	28
* Gästeübernachtungen	"	2 015	2 085	2 317	2 227	2 529	2 387	2 395	2 441	2 641
und zwar										
* von Auslandsgästen	"	413	441	530	488	525	462	512	523	506
auf Campingplätzen	"	82	79	255	230	90	152	252	224	78
Gästeübernachtungen nach Berichts-										
gemeindegruppen										
Heilbäder	"	566	574	623	631	672	647	660	678	679
Luftkurorte	"	116	114	144	139	150	147	143	149	149
Erholungsorte	"	80	81	122	119	108	99	113	115	99
sonstige Gemeinden	"	1 253	1 317	1 428	1 338	1 600	1 493	1 479	1 500	1 715
darunter Großstädte	"	586	635	655	595	739	687	671	695	800
Verkehr										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
<b>B i n n e n s c h i f f f a h r t</b>										
Güterumschlag insgesamt	1000 t	955	949	865	980	959	1 040	1 101	1 037	1 014
davon										
* Gütersend	"	209	197	183	186	182	182	176	202	233
* Gütereingang	"	746	752	682	794	777	858	925	835	781
<b>S t r a ß e n v e r k e h r</b>										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup>	Anzahl	29 082	27 541	25 637	23 074	27 151	37 113	30 935	30 609	32 711
darunter										
* Personenkraftwagen <sup>4)</sup>	"	25 148	23 856	21 529	20 366	23 811	33 057	26 741	25 768	29 009
* Lkw (auch mit Spezialaufbau)	"	1 603	1 553	1 478	1 091	1 552	1 917	2 122	2 312	2 149
* Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge	"	1 883	1 642	2 225	1 314	1 256	1 568	1 590	1 959	1 017
* Zugmaschinen (zulassungspflichtige)	"	334	359	324	198	367	481	394	382	449
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personen- und Sachschaden <sup>5)</sup>	"	2 813	2 685	3 043	2 756	3 132	3 067	2 953	3 224	2 874
* darunter Unfälle mit Personenschaden	"	2 070	1 925	2 349	1 947	2 426	2 265	2 156	2 353	2 075
* getötete Personen	"	30	30	40	27	35	28	24	35	32
* verletzte Personen	"	2 767	2 554	3 109	2 601	3 133	2 913	2 848	3 024	2 720
<b>L i n i e n n a h v e r k e h r</b> der Verkehrsunternehmen <sup>6)7)</sup>										
Fahrgäste <sup>8)</sup>	1000	100 887	119 518	.	.	343 031	362 279	.	.	...
und zwar mit										
Eisenbahnen	"	64 792	82 993	.	.	242 840	246 981	.	.	...
Straßenbahnen	"	15 432	16 320	.	.	46 458	52 165	.	.	...
Omnibussen	"	23 074	22 403	.	.	59 894	68 021	.	.	...
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	2 032 026	2 308 730	.	.	6 905 181	7 056 309	.	.	...
davon mit										
Eisenbahnen	"	1 830 630	2 094 509	.	.	6 344 168	6 383 079	.	.	...
Straßenbahnen	"	57 610	60 653	.	.	173 935	219 238	.	.	...
Omnibussen	"	143 786	153 568	.	.	387 078	453 992	.	.	...
<b>L i n i e n f e r n v e r k e h r</b> mit Omnibussen <sup>6)7)</sup>										
Fahrgäste	1000	83	62	.	.	284	140	.	.	...
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	107 250	81 065	.	.	369 655	174 825	.	.	...

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten; ab Januar 2004 **einschl.** Camping bzw. in der Untergliederung nach Gemeindegruppen für den ganzen Berichtszeitraum ohne Camping. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet. — 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; ab dem Berichtsmontat Oktober 2005 werden auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie Wohnmobile und Krankenfahrzeuge den Pkw zugeordnet. Im Jahresdurchschnitt 2005 sind die Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt. — 5) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. — 6) Wegen methodischer Änderungen in der Statistik des Personenverkehrs liegen für die Jahre vor 2004 keine vergleichbaren Daten vor. — 7) Vierteljahresergebnisse (März = 1 Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 8) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl im Liniennahverkehr nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl im Liniennahverkehr zusammen (Unternehmensfahrten).

## Hessischer Zahlenspiegel

Geld und Kredit										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
<b>B a n k e n<sup>1)</sup></b>										
Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>2)</sup> (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. EUR	196 172	193 612	.	.	591 781	596 861	.	.	...
darunter										
Kredite an inländische Nichtbanken <sup>2)</sup>	"	135 953	133 591	.	.	406 632	393 010	.	.	...
davon										
kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	"	22 600	24 200	.	.	78 140	75 507	.	.	...
Kredite über 1 Jahr <sup>3)</sup>	"	113 353	109 390	.	.	328 492	317 503	.	.	...
Einlagen und aufgenommene Gelder <sup>2)</sup> von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	"	169 223	178 388	.	.	544 878	567 775	.	.	...
<b>I n s o l v e n z e n</b>										
* Insolvenzen	Anzahl	726	873	865	847	793	940	963	923	760
davon										
* Unternehmen	"	185	163	168	133	129	168	138	130	125
* Verbraucher	"	314	484	465	490	449	537	588	584	470
* ehemals selbstständig Tätige	"	170	172	181	180	171	192	200	162	130
* sonstige natürliche Personen <sup>4)</sup> , Nachlässe	"	58	54	51	44	44	43	37	47	35
* Voraussichtliche Forderungen	1000 EUR	303 090	248 148	121 652	132 046	174 097	405 311	337 797	148 836	148 457
Gewerbeanzeigen <sup>9)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	6 544	6 392	5 871	6 133	6 301	6 192	6 864	6 962	6 270
* Gewerbeabmeldungen	"	5 159	5 208	4 709	5 028	4 797	4 852	5 567	5 529	4 734
Preise										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Verbraucherpreisindex	2000 =100	107,1	108,6	109,3	109,1	108,7	110,5	111,1	110,9	111,2
darunter										
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	"	104,3	106,5	106,8	106,5	106,7	108,1	108,2	108,2	108,6
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	"	131,0	134,7	134,1	133,5	133,6	138,1	138,1	138,2	136,9
Bekleidung, Schuhe	"	90,3	89,2	86,5	87,0	90,1	89,9	87,0	87,1	90,3
Wohnung, Wasser, Strom, Gas <sup>6)</sup>	"	110,0	112,6	113,0	113,1	113,0	114,4	114,8	114,8	115,1
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt <sup>7)</sup>	"	98,4	98,1	98,4	98,0	98,0	99,1	99,2	99,3	99,5
Verkehr (einschl. Kraftstoffe)	"	112,3	115,4	118,6	117,3	114,4	120,4	121,3	120,2	120,8
Nachrichtenübermittlung	"	94,3	91,5	91,4	91,0	91,3	91,8	91,6	91,6	91,5
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	"	98,9	98,9	100,6	100,3	98,8	98,2	101,3	100,7	99,8
Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	"	106,4	106,6	107,7	108,1	108,5	109,0	111,9	111,4	111,2
* Preisindex für Wohngebäude (Neubau) <sup>8)</sup>	"	102,5	104,4	.	104,7	.	.	.	111,4	.
Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
Steueraufkommen insgesamt <sup>10)</sup>	Mill. EUR	2 910,1	3 364,8	2 969,7	2 922,5	3 831,3	4 802,3	3 180,0	3 098,9	4 018,7
davon										
Gemeinschaftssteuern	"	2 740,1	3 180,8	2 755,2	2 758,0	3 710,5	4 656,7	2 906,0	2 930,5	3 858,4
davon										
Lohnsteuer <sup>11)</sup>	"	1 354,2	1 375,3	1 356,4	1 231,7	1 159,0	1 402,7	1 450,5	1 314,9	1 247,8
veranlagte Einkommensteuer	"	64,9	128,9	184,7	- 33,6	536,9	552,8	- 68,1	1,3	600,4
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	"	156,5	207,8	245,9	69,8	194,1	708,5	305,1	52,5	175,1
Zinsabschlag <sup>11)</sup>	"	227,3	251,7	201,1	206,7	146,6	192,3	258,1	319,9	238,1
Körperschaftsteuer <sup>11)</sup>	"	61,6	234,4	- 174,5	291,4	691,1	673,6	- 120,0	65,2	448,4
Umsatzsteuer	"	870,4	978,4	935,9	987,0	978,6	1 123,9	1 077,0	1 172,9	1 144,1
Einfuhrumsatzsteuer	"	5,3	4,3	5,4	5,8	4,0	2,9	3,2	5,5	4,1

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. durchlaufender Kredite. — 3) Ohne durchlaufende Kredite. — 4) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — 5) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 6) Und andere Brennstoffe. — 7) Sowie deren Instandhaltung. — 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 9) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November. — 10) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 11) Vor Zerlegung.



## Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
Noch: Steueraufkommen insgesamt <sup>1)</sup>	Mill. EUR									
noch: davon										
Bundessteuern	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter										
Mineralölsteuer	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Versicherungssteuer	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zölle <sup>2)</sup>	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Landessteuern	"	140,2	153,4	138,2	153,8	120,8	145,6	175,5	166,0	160,4
darunter										
Vermögenssteuer	"	0,2	0,8	1,6	2,7	0,8	- 0,2	0,1	0,0	0,0
Erbschaftsteuer	"	34,6	27,2	26,6	24,6	22,0	30,9	24,2	37,5	25,4
Grunderwerbsteuer	"	34,2	51,3	41,7	56,8	42,8	57,0	61,2	59,4	82,1
Kraftfahrzeugsteuer	"	56,6	57,7	50,2	51,8	45,9	44,4	74,0	51,4	41,1
Gewerbsteuerumlage	"	29,7	30,6	76,2	10,6	0,0	0,0	98,5	2,4	0,0

Noch: Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2005	2006			2007		
		Durchschnitt <sup>3)</sup>			Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März
Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. EUR	1 544,3	1 760,3	2 001,1	1 308,8	1 728,0	1 826,0	2 178,3	1 277,6	1 977,2
davon										
Grundsteuer A	"	4,4	4,3	3,5	4,6	3,7	5,6	3,3	4,4	4,0
Grundsteuer B	"	165,2	169,1	144,3	145,6	170,5	213,3	146,8	173,6	173,8
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	"	786,7	939,1	774,1	1 035,2	916,5	997,7	806,9	996,7	1 029,1
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	"	503,6	559,9	926,0	108,6	549,9	520,9	1 060,3	87,7	671,2
andere Steuern <sup>4)</sup>	"	14,5	14,7	11,9	12,3	15,6	18,0	12,7	12,4	17,6

Verdienste <sup>5)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2005			2006			
		Durchschnitt <sup>6)</sup>			April	Juli	Okt.	Jan.	April	Juli
<b>Arbeiterverdienste im Produzierenden Gewerbe</b>										
* Bruttonomatsverdienst insgesamt	EUR	2 609	2 642	2 586	2 614	2 640	2 579	2 639	2 662	2 656
* männliche Arbeiter	"	2 687	2 719	2 664	2 692	2 718	2 650	2 714	2 740	2 736
darunter Facharbeiter	"	2 845	2 882	2 823	2 845	2 878	2 807	2 875	2 902	2 903
* weibliche Arbeiter	"	2 045	2 077	2 026	2 045	2 070	2 055	2 081	2 087	2 078
darunter Hilfsarbeiterinnen	"	1 881	1 929	1 867	1 875	1 906	1 900	1 940	1 945	1 923
* Bruttostundenverdienst insgesamt	"	15,98	16,03	15,93	15,93	16,09	15,91	16,04	16,07	16,03
* männliche Arbeiter	"	16,43	16,46	16,38	16,37	16,54	16,35	16,47	16,51	16,47
darunter Facharbeiter	"	17,59	17,66	17,55	17,51	17,72	17,50	17,64	17,71	17,71
* weibliche Arbeiter	"	12,68	12,77	12,63	12,68	12,77	12,71	12,81	12,82	12,74
darunter Hilfsarbeiterinnen	"	11,50	11,70	11,47	11,49	11,56	11,61	11,73	11,77	11,66
<b>Angestelltenverdienste (Bruttonomatsverdienste)</b>										
* im Produzierenden Gewerbe	"	3 897	3 938	3 880	3 903	3 919	3 906	3 921	3 943	3 958
* männlich	"	4 141	4 182	4 129	4 146	4 163	4 145	4 162	4 188	4 206
* weiblich	"	3 189	3 231	3 161	3 202	3 211	3 209	3 221	3 235	3 245
* kaufmännische Angestellte	"	3 662	3 695	3 653	3 674	3 672	3 667	3 682	3 700	3 712
* technische Angestellte	"	4 092	4 142	4 071	4 096	4 122	4 105	4 120	4 149	4 166
* in Handel <sup>7)</sup> , Kredit- und Versicherungsgewerbe <sup>8)</sup>	"	3 605	3 707	3 597	3 605	3 616	3 673	3 701	3 708	3 724
* männlich	"	3 976	4 080	3 968	3 978	3 986	4 047	4 076	4 088	4 090
* weiblich	"	3 016	3 105	3 013	3 011	3 028	3 067	3 098	3 099	3 132
* kaufmännische Angestellte	"	3 598	3 704	3 590	3 597	3 610	3 670	3 699	3 704	3 721
* Bruttonomatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel <sup>7)</sup> ; Kredit- und Versicherungsgewerbe <sup>8)</sup>	"	3 722	3 800	3 710	3 725	3 739	3 767	3 790	3 803	3 819

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.  
1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. Zoll-Euro. — 3) Vierteljahresdurchschnitte. — 4) Und steuerähnliche Einnahmen. — 5) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. — 6) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Januar, April, Juli und Oktober. — 7) Sowie bei Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 8) Ab 2002 neuer Berichtskreis; dadurch ist die Vergleichbarkeit mit früheren Jahren stark eingeschränkt.

### Verbände, Behörden, Organisationen der Wirtschaft 2007

*Deutschland und Europa. 57. Ausgabe, XXXV und 1573 Seiten, gebunden, 299,00 Euro, Verlag Hoppenstedt, Darmstadt, 2007.*

Nationale und internationale Verbände, Behörden und Organisationen haben einen großen Einfluss auf die Wirtschaft. Ihre politischen und wirtschaftlichen Ziele steuern die Wirtschaftsmärkte in Deutschland und Europa. Das jährlich erscheinende Nachschlagewerk enthält die Bezeichnungen, Anschriften und Profile von über 25 000 deutschen und europäischen Organisationen, darunter 200 Neuaufnahmen. Im ersten Abschnitt verzeichnet das Handbuch die wirtschaftswichtigen Behörden des Bundes und der Länder, die deutschen Vertretungen im Ausland und bei zwischen- und überstaatlichen Organisationen sowie die ausländischen Botschaften und Konsulate in der Bundesrepublik Deutschland. Die anschließend aufgeführten Verbände und Organisationen der Wirtschaft sind wie folgt untergliedert: Kommunale Verbände, Handelskammern und Ländervereine, Industrie, Handwerk, Handel, Banken und Börsen, Versicherungswesen, Energiewirtschaft, Verkehrsgewerbe, Gastronomie und Fremdenverkehr, Kultur und Kommunikation, Genossenschaften, Landwirtschaft und Umweltschutz, Sozialpolitische Organisationen, Freie Berufe und andere Berufsverbände, technisch-wissenschaftliche Vereinigungen sowie Interessengemeinschaften und sonstige Zentralstellen und Organisationen. Der zweite Abschnitt enthält – in gleicher Untergliederung – ein Verzeichnis internationaler und europäischer Institutionen und Organisationen sowie bedeutende Supranationale und internationale Organisationen. Ein umfangreicher Anhang mit einem Abkürzungsverzeichnis, einem Suchwort-Verzeichnis sowie einem Personen-Verzeichnis ermöglicht ein schnelles und sicheres Auffinden der gewünschten Einträge.

### Politische Integration im vereinten Deutschland

*Von M. Linden, 324 Seiten, kartoniert, ca. 39,00 Euro, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 2006.*

Das vorliegende Buch ist die leicht überarbeitete und aktualisierte Fassung einer Promotionsschrift, die im Dezember 2005 vom Fachbereich III der Universität Trier angenommen wurde. Die deutsche Einheit bot und bietet ein Forschungsfeld sondergleichen. Angesichts der schnellen Vereinigung zweier Teilgesellschaften war nicht selten von den wissenschaftlichen Idealfällen des „Laboratoriums“ und des „Experiments“ die Rede, wobei der Fokus bis heute auf den Einstellungen und Werthaltungen der Einwohner liegt. Ungeachtet der Quantität der Forschungsliteratur zu diesem Thema stellt der Autor Lücken in der Literatur fest, die zugleich die verschiedenen Anknüpfungspunkte der vorliegenden Abhandlung bezeichnen. Ziel der Abhandlung ist die Erarbeitung eines normativ angemessenen Begriffs „politischer Integration“. Damit soll ein Maßstab formuliert werden, der es erlaubt, die empirisch feststellbaren Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschen einzuordnen, mögliche Defizite politischer Integration zu benennen und gestaltbare Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Das Werk beinhaltet eine Zusammenfassung und Analyse der Debatte um die politische Integration im vereinten Deutschland („innere Einheit“). Nach dieser Bestandsaufnahme und Kritik der aktuellen Debatte widmet sich das folgende Kapitel der Frage, welche Theorien politischer Integration sich zur Definition eines angemessenen Begriffs „politischer Integration“, der die festgestellten Defizite der vorherrschenden Betrachtungsperspektiven vermeidet, anbieten. Auf der Grundlage dieser Ausführungen formuliert

der Autor einen normativ angemessenen Begriff „politischer Integration“, wobei den Elementen „Grundkonsens“, „Repräsentation“ und „Partizipation“ entscheidende Bedeutung zukommt. Dieser Begriff dient im Folgenden als Maßstab zur Beurteilung der politischen Integration in Deutschland. Dabei verdeutlicht der Autor, dass die herkömmliche Debatte häufig an den eigentlichen Integrationsproblemen vorbeigeht. Es wird illustrativ aufgezeigt, welche Bereiche besonderer Beachtung bedürfen.

7228

### Allgemeines Verwaltungsrecht

*Von W. Finke, G. Haurand, W. Sundermann u. J. Vahle, 10. überarbeitete Auflage, aus der DVP-Schriftenreihe „Deutsche Verwaltungspraxis“, 416 Seiten, kartoniert, 22,50 Euro, Maximilian-Verlag, Hamburg, 2006.*

Die 10. Auflage des Lehrbuchs berücksichtigt die Entwicklungen in den Bereichen „Gesetzgebung“ und „Rechtsprechung“ seit dem Erscheinen der Voraufgabe im Jahr 2002 sowie die immer stärker werdende Einwirkung des Rechts der Europäischen Union auf das nationale Verwaltungsrecht. Besonderes Augenmerk gilt nach wie vor der Methodik und der Technik der Fallbearbeitung. Demgemäß wurden die Aufbauhilfen zur Bearbeitung praktischer Fälle und die methodischen Hinweise erweitert. Dies soll die Umsetzung des Stoffes in eine gelingende Fallbearbeitung erleichtern. Das Grundkonzept des Lehrbuchs wurde aber beibehalten. Die Darstellung folgt im Wesentlichen der für die Praxis maßgeblichen (höchstrichterlichen) Rechtsprechung und verzichtet bewusst auf die Behandlung theoretischer Streitfragen. Das Buch behandelt die wesentlichen rechtlichen Fragen, die sich im Rahmen der Ausbildung der Studierenden im Fach „Allgemeines Verwaltungsrecht“ sowie im behördlichen Alltag stellen. Den inhaltlichen Kern bildet die Lehre vom Verwaltungshandeln, in deren Mittelpunkt – der Verwaltungswirklichkeit entsprechend – der Verwaltungsakt (VA) steht. Die Darstellung erstreckt sich dementsprechend vom Erlass eines VA über seine ggf. notwendige Durchsetzung bis hin zum verwaltungsrechtlichen Rechtsschutz im Rahmen des Widerspruchsverfahrens und des Verwaltungsgerichtsprozesses. Weitere Kapitel über das in der Praxis bedeutsame Bußgeldverfahren und die Grundlagen der Staatshaftung sowie das öffentliche Sachenrecht runden das Buch ab.

7257

### Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

#### SGB HR : Soziale Gesetzgebung und Praxis, Sozialgesetzbuch, Haushalts- und Rechnungswesen

*Bearbeitet von B. Senkel und M. Lipphaus, 7. Auflage, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 49. Erg.-Lfg. vom 1. September 2007), 70,40 Euro; Fachverlag C. W. Haarfeld, Essen, 2007.*

2473

#### Kontenrahmen (KR)

*für die Träger der gesetzlichen Krankenversicherung und für die Träger der sozialen Pflegeversicherung und den Ausgleichsfonds. Mit Erläuterungen und Buchführungsanweisungen für die Praxis und einem Anhang mit den Vorschriften über das Rechnungswesen in der Sozialversicherung. Von Bernhard Knoblich, 3., völlig neugestaltete Auflage, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 1 Erg.-Lfg. vom August 2007, 1348 Seiten, in Spezialordner); 68,00 Euro; Erich-Schmidt-Verlag, Berlin, 2007.* 4334

#### Arbeitsförderungsgesetz

*vom 25. Juni 1969 mit Kommentar. Begründet von Dr. H. Schieckel, fortgeführt von Dr. H. Grüner und D. Dalichau, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 66. Erg.-Lfg. vom 1. August 2007), ca. 4000 Seiten, in 4 Plastikordnern; 90,00 Euro, Verlag R. S. Schulz, Percha am Starnberger See, 2007* 3900

## BUCHBESPRECHUNGEN

### Zu neuen Ufern

*Politische Führungskunst in einer vernetzten Welt. Reihe „Vernetzte Sicherheit“, Band 6. Herausgegeben von Heiko Borchert, 156 Seiten, kart., 22,00 Euro, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2006.*

Sicherheitspolitische Vernetzung und Transformation dienen der Erreichung politischer Zielsetzungen und vollziehen sich innerhalb bestehender politischer Rahmenbedingungen, die jedoch ihrerseits durch die Vernetzung und die Transformation beeinflusst werden. Die Autoren analysieren diese erst ansatzweise thematisierte Rückkoppelung aus nationaler und internationaler Sicht und zeigen auf, wie die damit verbundenen Herausforderungen bewältigt werden können. Aus dem Inhalt: Transformation in der Allianz: Wo bleibt die Politik?/Transformation im Rahmen der EU/From Nato's Civil-Military Cooperation Towards Coherency of Civil and Military Interaction in Future Complex Engagements. A Case Study in the Context of NATO's Transformation/Transformation in der Sicherheitspolitik und gesamtstaatliche Führung in Deutschland/Sicherheitspolitische Herausforderungen, Vernetzung und Transformation: Eine politische Betrachtung/Die sicherheitspolitische Vernetzung und die parlamentarische Dimension – das Europäische Parlament/Die Transformation der Bundeswehr als Innovationsmotor für die deutsche verteidigungs- und sicherheitstechnische Industrie/Die Transformation verändert das Geschäftsmodell der wehrtechnischen Industrie/Militärisch-Industrielle Integration. Neue Wege der Zusammenarbeit unter den Anforderungen der Transformation.

7236

### VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM OKTOBER 2007 (K = mit Kreisergebnissen, G = mit Gemeindeergebnissen Online = im Internet unter [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de))

Die angegebenen Preise beinhalten bereits die Versandkosten.

#### Statistische Berichte

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Hessen am 31. Dezember 2006 (Vorläufige Werte);

(A VI 5 - vj 4/06); (K) 5,90 Euro  
Online (Excel-Format) 4,00 Euro

Personal und Habilitationen an Hochschulen in Hessen im Jahr 2006; (B III 4 - j/06) 5,90 Euro  
Online (Excel-Format) 3,20 Euro

Flächenerhebung in Hessen zum 31.12.2006; Nachweis der Siedlungs- und Verkehrsfläche; Tatsächliche Nutzung; (C I 1/S - 3 - j/06); (K) 7,50 Euro  
Online (Excel-Format) 4,80 Euro

Das Bauhauptgewerbe in Hessen im Juli 2007; Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau; (E II 1 - m 7/07); (K) 3,90 Euro  
Online (Excel-Format) 2,40 Euro

Das Bauhauptgewerbe in Hessen im August 2007; Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau; (E II 1 - m 8/07); (K) 3,90 Euro  
Online (Excel-Format) 2,40 Euro

Das Ausbaugewerbe in Hessen im 2. Vierteljahr 2007; Bauinstallation und Sonstige Baugewerbe; (E III 1 vj 2/07); (K) 3,90 Euro  
Online (Excel-Format) 2,40 Euro

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Juli 2007; (E I 1 - m 7/07); (K) 3,90 Euro  
Online (Excel-Format) 2,40 Euro

Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im August 2007; (E I 3 - 8/07)	4,90 Euro
Energieversorgung in Hessen im März 2007; (E IV 1, E IV 2 mit E IV 3 - m 3/07)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Baugenehmigungen in Hessen im Juli 2007; (F II 1 - m 7/07); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Baugenehmigungen in Hessen im August 2007; (F II 1 - m 8/07); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Kfz- und Einzelhandel sowie in der Instandhaltung und Reparatur von Kfz in Hessen im Juni 2007 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 1 - m 6/07)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Kfz- und Einzelhandel sowie in der Instandhaltung und Reparatur von Kfz in Hessen im Juli 2007 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 1 - m 7/07)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Großhandel und in der Handelsvermittlung in Hessen im Juni 2007 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 2 - m 6/07)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Großhandel und in der Handelsvermittlung in Hessen im Juli 2007 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 2 - m 7/07)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Die Ausfuhr Hessens im Juni 2007 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 1 - m 6/07)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Die Einfuhr (Generalhandel) nach Hessen im Juni 2007 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 3 - m 6/07)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe in Hessen im Juni 2007 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 3 - m 6/07)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe in Hessen im Juli 2007 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 3 - m 7/07)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im Juni 2007; (G IV 1 - m 6/07); (G)	4,90 Euro
Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im Juli 2007; (G IV 1 - m 7/07); (G)	4,90 Euro
Die Binnenschifffahrt in Hessen im Juli 2007; (H II 1 - m 7/07)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Die Sozialhilfe in Hessen im Jahr 2006 sowie Ergebnisse der Asylbewerberleistungsstatistik 2006; Teil I: Ausgaben und Einnahmen; (K I 1 mit K VI 1 - j/06 - Teil I); (K)	4,90 Euro
Online (Excel-Format)	3,20 Euro
Die Sozialhilfe in Hessen im Jahr 2006 sowie Ergebnisse der Asylbewerberleistungsstatistik 2006; Teil 2: Empfänger; (K I 1 mit K VI 1 - j/06 - Teil 2); (K)	7,50 Euro
Online (Excel-Format)	4,80 Euro
Verbraucherpreisindex und Messzahlen für Verbraucherpreise in Hessen im September 2007; (M I 2 - m 9/07)	5,90 Euro
Online (Excel-Format)	4,00 Euro
Messzahlen für Bauleistungspreise und Preisindizes für Bauwerke in Hessen im August 2007; (M I 4 - vj 3/07)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro

**Hessisches Statistisches Landesamt • 65175 Wiesbaden**